



Studienabschlussarbeiten

Faculty of Social Sciences

Unspecified

Rohr, Jonathan:

Rhetorik der Querdenker: Analyse einer Bewegung

Bachelor, Summer Semester 2023

Faculty of Social Sciences

Unspecified

Unspecified

Ludwig-Maximilians-Universität München

<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.107867>



Münchener Beiträge zur Politikwissenschaft

herausgegeben vom
Geschwister-Scholl-Institut
für Politikwissenschaft

2023

Jonathan Rohr

Rhetorik der *Querdenker*. Analyse einer Bewegung

Bachelorarbeit bei
Prof. Dr. Karsten Fischer
2023

Inhaltsverzeichnis

1	DIE <i>QUERDENKER</i> – EINE BEWEGUNG VON HÖCHSTEM POLITIKWISSENSCHAFTLICHEN INTERESSE.....	2
2	WISSENSCHAFTLICHER DISKURS ZU DEN <i>QUERDENKERN</i> UND DIE <i>TYRANNEI DER MINDERHEIT</i>	4
2.1	BREITE MÉLANGE AN KRITIKERN.....	4
2.2	(NEUE) PROTESTBEWEGUNG(EN) ALS GEFAHR FÜR DIE LIBERALE DEMOKRATIE	8
3	UMFANGREICHE METHODIK UND LIMITIERTER KORPUS	11
3.1	BREIT GEFÄCHERTER ANALYSEKANON	11
3.2	AUSWAHL UND LIMITATIONEN DES KORPUS.....	13
4	PRÄSENTATIONEN DER ANALYSEERGEBNISSE	14
4.1	SEHNSUCHT ODER SELBSTBILD UND FORDERUNGEN.....	15
4.1.1	<i>Zugehörigkeit und Gruppe</i>	15
4.1.2	<i>Freiheit und Entscheidungsmöglichkeit</i>	17
4.2	POLITIK – VON AKTIVISMUS BIS HASS.....	19
4.3	WISSENSCHAFT, MEDIEN UND WAHRHEIT	23
4.4	WEITERE BEFUNDE	25
5	DISKUSSION – CORONA ALS KATALYSATOR UND FUNKEN.....	27
6	ANSCHLUSSFÄHIGKEIT DER ARBEIT	30
	BIBLIOGRAFIE	32
	ANHANGSVERZEICHNIS.....	37
1	TRANSKRIPTION BALLWEG 01.08.2020 (B.01.) – DAS FREIHEITSVIRUS HAT BERLIN ERREICHT	37
2	TRANSKRIPTION BALLWEG 29.08.2020 (B.29.) – FÜR EINE NEUE VERFASSUNG	38
3	TRANSKRIPTION HAINTZ 01.08.2020 (H.01.) – DAS WORT FASCHISMUS HABE ICH FRÜHER NICHT VERSTANDEN	39
4	TRANSKRIPTION HAINTZ 29.08.2020 (H.29.) – WIR SIND EINE FRIEDLICHE REVOLUTION	42
5	TRANSKRIPTION SCHIFFMANN 01.08.2020 (S.01) – GHANDI WÄRE STOLZ AUF UNS!	43
6	TRANSKRIPTION SCHIFFMANN UNDATIERT, GEPLANT 29.08.2020 (S.29.) – EINE FASCHISTOIDE GESUNDHEITSDIKTATUR.....	44
	EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG.....	47

1 Die *Querdenker* – eine Bewegung von höchstem politikwissenschaftlichen Interesse

Sie sprechen von sich selbst als „kritische Kritiker:innen“ und „mutige Widerstandskämpfer:innen“ (Frei & Nachtwey 2021), verteidigen nach eigener Aussage das deutsche Grundgesetz (Schneider & Thoms 2021; Querdenken 711 2023) und zeichnen sich durch eine lebendige Protestkultur (Teune 2021) aus – und doch sind sie eine Gefahr für unsere liberale Demokratie (Lauer 2022): die *Querdenker*. Wie lässt sich diese Bewegung in den neuen politikwissenschaftlichen Diskurs der *Tyrannie der Minderheit* einordnen und wie motivierten ihre Köpfe zu Hochzeiten des Protests Zehntausende, sich an den Demonstrationen zu beteiligen?

Die *Querdenken-Bewegung* ist während der COVID-19 Pandemie entstanden und sieht sich als Protestbewegung gegen staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus. Die Anfänge der Bewegung liegen im Jahr 2020, als erste Proteste gegen die Maßnahmen der Regierung stattfanden. Als Höhepunkte der *Querdenker-Bewegung* lassen sich die großen Demonstrationen in Berlin im August und November 2020 nennen, bei denen zehntausende Menschen auf die Straße gingen, um gegen jene Maßnahmen zu protestieren. Unter den Hauptakteuren der Bewegung finden sich Namen wie Bodo Schiffmann, Markus Haintz und der Gründer der *Querdenker-Bewegung* Michael Ballweg (Elsässer 2020; Holzer et al. 2021).

Seit ihren Anfängen hat sich die *Querdenken-Bewegung* bzw. -Szene stark verändert. Heute werden die Falschinformationen und Verschwörungsnarrative der Corona-Pandemie durch Kritik an den Eliten und der Flüchtlingspolitik (Soldt 2021), Sympathien mit *QAnon* (Huesmann 2021) sowie durch Unterstützung des russischen Angriffskrieges (Behme & Brodnig 2022; Kagermeier 2022) ergänzt. Eine genauere Einordnung der *Querdenken-Bewegung*, ihrer Zusammensetzung und ihren (neuen) Narrativen folgt in einem späteren Teil (siehe Absatz 2). Wichtig an dieser Stelle ist, dass Bewegungen wie die *Querdenker* keine Seltenheit und keine deutsche Ausnahme sind. Ähnliche Gruppierungen und Narrative finden sich in vielen (westlichen) Demokratien in Form von *Trumpisten* und *QAnon* (USA), der *Gelbwesten-Bewegung* (Frankreich) und Bolsonaro-Unterstützern (Brasilien) (Gujer 2018; Mueller 2022).

Die politikwissenschaftliche Bewegungsforschung zu heterogenen, teilweise verfassungsfeindlichen Protestgruppen wie den *Querdenkern* gewinnt seit geraumer Zeit – auch durch das immer häufigere Auftreten ebenjener – vermehrt an Wichtigkeit (Biehler & Fischer 2022; Diefenbach et al. 2021; Malthaner & Teune 2023). Das wissenschaftliche Verständnis solcher Gruppen ist gerade

in Voraussicht auf zukünftige Krisen und insbesondere Pandemien (Silbermann 2022) von höchster gesellschaftlicher und politischer Relevanz. Diese Relevanz zeigt sich auch in den vielseitigen Pressenachrichten (Eckert & Schmidt 2021; Fahrenholz & Balser 2021; Schneider & Thoms 2021), Gegendemonstrationen (Joachim et al. 2021; Selim, Rampfel & Zimmermann 2023) und Publikationen (siehe Absatz 2) zum Thema. Hier sei gesagt, dass der wissenschaftliche Diskurs zu genannten Protestgruppen auf verschiedene Weise zu verstehen versucht, wie diese Bewegungen funktionieren, woher ihre Wurzeln kommen, wie sie sich ausdifferenzieren und was ihre thematischen und politischen Foki sind.

Die vorliegende Arbeit möchte diesen Diskurs bereichern, indem sie die theoretischen Konzepte der *Tyrannie der Minderheit* kompakt zusammenträgt, um daraufhin durch eine rhetorische Analyse ihrer führenden Köpfe unter anderem offenzulegen, a) wie diese zu Hochzeiten der Bewegung zehntausende Bürgerinnen (Dambeck 2020) auf die Straße bringen konnten, b) mit welcher Selbstwahrnehmung sie agieren und c) welche Narrative von ihnen verbreitet werden. Hierzu werden die Reden, gehalten von jenen anfangs genannten Köpfen der Bewegung im August in Berlin, mithilfe eines *Mixed-Method* Ansatzes analysiert. Zum Einsatz kommen eine Vielzahl an quantitativen und qualitativen Analysewerkzeugen. Als Forschungsfrage beschäftigt sich diese Arbeit nicht mit einer bestimmten Fragestellung, sondern wählt einen auf der *Grounded Theory* beruhenden iterativen Analyseansatz. Dieser ermöglicht eine breite Bearbeitung des Textkorpus über verschiedenste Analyseschwerpunkte hinweg. Besondere Schwerpunkte sollen hierbei, gerade am Anfang, unter anderem die Selbstdarstellung, der Umgang mit Wahrheit und die Gewaltpotentiale der *Querdenken-Bewegung* sein – die erlangten Analyseergebnisse werden hingegen teilweise andere Foki aufweisen. Die Erkenntnisse dieser Bachelorarbeit dienen dazu die Rhetorik der *Querdenker* zu verstehen und so die Bewegung als Ganzes besser zu begreifen und deren Argumentationsstrategien und politischen Ziele besser zu erfassen, um damit an aktuelle Forschung zur *Tyrannie der Minderheit* anzuknüpfen und die *Querdenken-Bewegung* in diese einzuordnen.

Die Arbeit ist, wie folgt, strukturiert:

Zuerst soll die Literatur zu den *Querdenkern* systematisiert und analysiert werden. Daraufhin wird die Theorie der neuen wissenschaftlichen Forschung zur *Tyrannie der Minderheit* erläutert, um Ansatzpunkte für die Analyse zu identifizieren (siehe Absatz 2). Danach erläutert diese Arbeit den gewählten Ansatz der Rhetorikanalyse und beschreibt die Anwendung der konkreten Methoden und die Auswahl des Korpus für diese Arbeit (siehe Absatz 3). Nach dieser Einordnung der

Literatur und Vorstellung der Methoden folgt die umfangreiche Darstellung der Analyseergebnisse in Verbindung mit ausgewählten Redezitaten sowie quantitativen empirischen Ergebniszahlen (siehe Absatz 4). Schlussendlich diskutiert diese Bachelorarbeit die Ergebnisse und ordnet die *Querdenken-Bewegung* in das Konzept der *Tyrannie der Minderheit* ein. Als Fazit wird deutlich, dass Corona für die Proteste der *Querdenker* nicht ausschlaggebend war und lediglich als Funken und Katalysator, für eine von der liberalen Demokratie entfremdete gesellschaftliche Bewegung, fungierte (siehe Absatz 5). Abgerundet wird diese Arbeit mit einem kurzen Ausblick auf die aktuellen Entwicklungen der *Querdenker* und ihnen ähnelnden Protestbewegungen, sowie einer Erörterung der (aus dieser Arbeit folgenden) zukünftigen wissenschaftlichen Forschungsmöglichkeiten (siehe Absatz 6).

2 Wissenschaftlicher Diskurs zu den *Querdenkern* und die *Tyrannie der Minderheit*

Um den wissenschaftlichen Diskurs mit Analysen über die Rhetorik der *Querdenker* zu bereichern, gilt es zuerst genannte Bewegung genauer zu verstehen. Die Analyse der vorhandenen Literatur zur Thematik soll außerdem Lücken in der bisherigen wissenschaftlichen Analyse der Bewegung identifizieren. Die darauffolgende Erläuterung der Theorie der *Tyrannie der Minderheit* erarbeitet Ansatzpunkte für den Fokus dieser Bachelorarbeit: die empirische Analyse.

2.1 Breite Mélange an Kritikern

„Krisen und die durch sie verursachten Belastungen sind ein Nährboden für die Entstehung von politischem Protest und sozialen Bewegungen“ (Holzer et al. 2021). Und so lassen sich die Anfänge der *Querdenken-Bewegung* in den Hygienedemonstrationen in Berlin im Frühjahr 2020 nach Verabschiedung der ersten Corona-Schutzmaßnahmen und der damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens finden. Die Bewegung trat erstmals mit Protesten der Gruppe *Querdenken 711* aus Stuttgart unter Führung von Michael Ballweg, der die Initiative im April 2020 gründete, in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit. Die Proteste setzten sich in den folgenden Monaten in Dortmund, Kaiserslautern, München, Hamburg und vielen weiteren Großstädten in Deutschland fort und gipfelten in ihrem Höhepunkt am 01. und 29. August 2020 in Berlin, zu welchen nach Presse- und Polizeiangaben mehrere Zehntausend Menschen kamen (Dambeck 2020). Der Pandemieverlauf ist seitdem durch regelmäßige Proteste, Aktionen und Skandale aus der *Querdenken-Szene* geprägt.

Die *Querdenken-Organisation* bzw. ihre Teilnehmenden charakterisieren sich selbst als Demokraten einer friedlichen Bewegung, in der Extremismus, Gewalt, Antisemitismus und menschenverachtendes Gedankengut keinen Platz haben (Querdenken 711 2023). Die vorherrschende wissenschaftliche Meinung hingegen beschreibt die Bewegung als Sammelbecken für all jene, „die mit den politischen Maßnahmen und Einschränkungen unzufrieden waren, aber auch für Menschen, die der medialen Berichterstattung, der Schulmedizin und den Impfungen sowie staatlichen Institutionen grundsätzlich misstrauen“ (Holzer et al. 2021 s. a. Frei & Nachtwey 2021; Lauer 2022; Stern 2020; Teune 2021). Neben dem Motiv der Unzufriedenheit zeigt sich so eine „oppositionelle Kritik am Mainstream“ (Frei & Nachtwey 2021). Kritik wird als Eigenwert verstanden. Dementsprechend heterogen ist die Gruppe der Teilnehmenden, die um die „50 Jahre alt sind und überdurchschnittlich hohe Bildungsabschlüsse haben. Die Gruppe der Selbstständigen unter den Teilnehmenden ist klar überrepräsentiert. Die ökonomischen Folgen der Pandemie und der politischen Gegenmaßnahmen sind nur bei wenigen Teilnehmenden spürbar“ (Koos 2021). Zentrale Merkmale der Protestierenden sind eine „pessimistische Zukunftsperspektive der gesellschaftlichen Entwicklung [gegenüber und ein tiefes] Misstrauen gegen den Staat und [dessen] politische Institutionen“ (ibid.). Die Amadeu-Antonio-Stiftung schreibt: „hier stehen Esoteriker*innen neben Hooligans und Akteur*innen, die schon seit Jahren gegen Geflüchtete protestieren, neben Friedensbewegten“ (Lauer 2022 s. a. Richter & Salheiser 2020; Teune 2021).

Diese so heterogene Gruppe konnte sich unter dem Begriff der *Querdenker* nur zusammenfinden, weil das semantische Feld des „Querdenkens“ eigenständiges und originelles Denken, sowie eine Ablehnung dieser Gedanken durch Andere beschreibt (vgl. Dudenredaktion o.D.a) und die Basis des Begriffs damit „breit genug [ist], dass sowohl positiv geschätzte Individualität und Kreativität als auch negativ konnotierte Streitlust mit dem Begriff belegt werden konnten“ (Holzer et al. 2021). Der Titel der Bewegung wurde so zum „Anker einer kollektiven Identität“ (ibid.).

Die *Querdenker* folgen in der Ausgestaltung ihres Seins einer jungen sozialen Bewegung, da sie sich beispielsweise „nicht auf einen konkreten sachbezogenen Widerspruch beschränken, sondern mit grundsätzlicher Kritik den Wunsch nach grundlegender Veränderung verbinden“ (ibid.). Die Relevanz der vorliegenden Analyse zeigt sich dementsprechend auch darin, dass es sich bei den *Querdenkern* nicht um einzelne kurzlebige Protestaktionen oder eine spezifische politische Gruppierung, sondern vielmehr um eine soziale Bewegung von Menschen aus der Mitte handelt.

Sowohl ihrer Eigenbeschreibungen nach (Elsässer 2020), als auch wissenschaftlichen Ethnographien folgend (Holzer et al. 2021), werden die Proteste als Events mit Festivalstimmung skizziert. Gleichzeitig hat sich die *Querdenken-Bewegung* vor allem im späteren Verlauf, auch und schwerpunktmäßig, durch zivilen Ungehorsam und teilweise sogar durch gewalttätige Ausschreitungen als Protestmittel ausgezeichnet. Karikative Darstellungen, musikalische Inszenierungen und Flaggen verschiedener Gruppierungen gehören ebenfalls zum Standardrepertoire der Protestmittel der Bewegung (Frei & Nachtwey 2021; Teune 2021).

Durch die Heterogenität der Proteste ist es schwierig, sie in eine bestimmte Bewegungstradition einzuordnen. Als gesichert gilt jedoch, dass die Proteste zwar aus dem politisch linken Spektrum kommen, sich aber nach rechts bewegen (Frei & Nachtwey 2021). Eine klare Einordnung auf dem politischen Spektrum erweist sich hingegen als problematisch, auch wenn sich in Bezug zu ihren Forderungen und Protestformen ähnliche Muster wie im Rechtspopulismus (Holzer et al. 2021) finden lassen.

Für diese Arbeit ist die wissenschaftliche Erkenntnis, dass innerhalb der Bewegung eine tiefe Kernentfremdung von der liberalen Demokratie vorherrscht (Schäfer, Frei & Nachtwey 2021) von besonderer Relevanz. Dies zeichnet sich auch dadurch aus, dass die Protestierenden kein politisches Programm, sondern eine Grundunzufriedenheit eint (Holzer et al. 2021). Bezeichnend dafür ist auch der nahtlose Übergang von Pandemiekritik zur Kritik an der aktuellen Energiepolitik (Lauer 2022).

Telegram- und Twitter-Analysen zeigen, wie eine so schnelle und große Mobilisierung der Protestierenden möglich war (Burghardt 2022; Holzer 2021). Da sich die Bewegung außerdem „vorrangig auf Ziele beruft, die in einem Rechtsstaat legitim sind“ (Holzer et al. 2021) konnten sich schnell eine große Zahl an Menschen aus verschiedensten Spektren für die Bewegung begeistern. Die Breite der Bewegung zeigte sich auch darin, dass die Organisatoren stetig die Gemeinsamkeiten mit kirchlichen und parteipolitischen Gruppierungen oder der Friedensbewegung betonten (ibid.). Gleichzeitig gelang es den Initiatoren in kürzester Zeit, erhebliche Ressourcen für die Bewegung zu mobilisieren, welche für ein solches Protestunterfangen von Nöten sind (ibid.).

Die Vernetzung der Bewegung erfolgte vor allem über Kanäle auf den Plattformen YouTube und Telegram durch den Austausch über pandemieskeptische und verschwörungstheoretische Inhalte (Teune 2021). Die *Querdenker* zeichnen sich außerdem, wie ähnliche internationale

Gruppierungen auch, nicht nur durch eine starke Vernetzung untereinander aus, sondern auch durch eine starke internationale Präsenz und Kooperation.

Gerade im späteren Verlauf der Bewegung zeigen sich immer mehr verschwörungstheoretische Elemente, wie der Glaube daran, über die Wahrheit der Beweggründe hinter der Verabschiedung der Corona-Maßnahmen Bescheid zu wissen und durch kritisches Hinterfragen oder Aufspüren über höheres Wissen zu verfügen (Frei & Nachtwey 2021). Diese Vorstellungen schaffen eine Parallelwelt, in der es gelingt, Komplexität zu reduzieren und Zweifel und Ambivalenzen auszublenden (Schäfer, Frei & Nachtwey 2021). Außerdem finden sich auch bei den *Querdenkern* antisemitische Tendenzen – das „Betriebssystem auf dem Verschwörungstheorien laufen“ (Lauer 2022) – beispielsweise mit dem *Ungeimpften-Stern*, der, in Anlehnung an den als Judenstern bekannten Aufnäher aus der Zeit des dritten Reichs, offen auf Demonstrationen getragen wurde.

Des Weiteren weist die Bewegung eine erhebliche Resilienz gegen Einwirkung und sachliche Argumentation von außen auf – die *Querdenker* „berufen [sich] oft auf eine Art intuitives Wissen, welches als Bauchgefühl oder Hausverstand markiert und mit erstaunlichem Selbstbewusstsein vertreten wird“ (Holzer et al. 2021).

Als Höhepunkt der Bewegung lässt sich, neben den genannten hohen Zahlen an Protestierenden während der Demonstration in Berlin, auch die (Mit-)Gründung der Partei „Die Basis“ (Eßer 2021) nennen, welche 2020 im Umfeld der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen entstanden ist. Bislang bleibt sie bei Wahlen jedoch vergleichsweise erfolglos.

Von besonderer Relevanz für diese Arbeit ist aber auch die Frage danach, wie es die Köpfe der Bewegung geschafft haben, so viele Menschen – auch solche, die schon lange nicht mehr oder noch nie demonstriert haben (Teune 2021) – dazu zu motivieren auf die Straße zu gehen, und welches Selbstverständnis über die rhetorischen Beiträge propagiert wird. Die Autoren Eisenmann, Koch und Meyer kommen zum Ergebnis, dass die Reden auf eine „Inszenierung von Frieden, Liebe und Freiheit“ aus sind, sich mit Argumenten und Kritik von außerhalb der *Querdenken-Bewegung* befassen oder die „Empörung und Wut angesichts vermeintlicher menschenfeindlicher und wider-natürlicher politischer Maßnahmen ins Zentrum“ stellen (Eisenmann, Koch & Meyer 2021). Clemens Gukelberger, Sebastian Koch und Christian Meyer (Gukelberger, Koch & Meyer 2021) werteten die semiotischen Inventare der Protestierenden aus und kamen zu ähnlichen Ergebnissen. Die benutzten Symbole stehen jedoch zum Teil im Widerspruch und stellen gängige Bedeutungsmuster

in Frage (Teune 2021). Diese Ergebnisse sollen im weiteren Verlauf dieser Arbeit verifiziert und ergänzt werden.

Es zeigt sich, dass die Literatur zur Ausdifferenzierung, der Motivation, der Kommunikation und dem Aufbau der Bewegung bereits umfangreich ist. Neben dem genannten Artikel (Eisenmann, Koch & Meyer 2021) ist eine Analyse der Redebeiträge auf den Querdenker-Demonstrationen jedoch noch als Lücke in der Literatur identifiziert worden. Diese Lücke zu füllen wird – nachdem im nachfolgenden Abschnitt das neue Feld des politikwissenschaftlichen Ansatzes der *Tyrannie der Minderheit* erörtert wurde – Ziel dieser Bachelorarbeit sein.

2.2 (Neue) Protestbewegung(en) als Gefahr für die liberale Demokratie

Der neue theoretische Ansatz einer *Tyrannie der Minderheit*, auf den sich in folgendem Abschnitt bezogen wird, orientiert sich an der Arbeit von Prof. Karsten Fischer und Prof. Mario Gollwitzer der LMU München (Fischer & Gollwitzer 2022). Dabei handelt es sich in weiten Teilen der Beschreibung nicht um eine exakte Wiedergabe ihrer Ideen, sondern vielmehr um eine grobe Übersicht des Konzepts zum Verständnis des gewählten Analyseansatzes. Diese Erklärung soll dabei helfen, die ersten Analysepunkte des im Anschluss erklärten iterativen Untersuchungsprozesses auf Basis des *Grounded Theory Approach* zu identifizieren.

Die Begriffsbeschreibung dieses politikwissenschaftlichen Konzeptes kommt von einer Umkehrung der Werke von Tocqueville (Tocqueville 2021), Mill (Schefczyk & Schramme 2015) und der Federalists (Zehnpfennig 2007), welche in ihren Arbeiten zur Demokratie vehement vor der *Tyrannie der Mehrheit* warnten. Die Pointe des Konzepts liegt nun darin, genanntes Theorem aus gegensätzlicher Perspektive aufzuziehen, um so eine *Tyrannie der Minderheit* zu kontextualisieren.

Es zeigt sich vermehrt, dass einzelne Minderheiten die Ergebnisse von Wahlen und die Entscheidungen demokratischer Mehrheiten nicht mehr anerkennen. Der Prozess einer solchen Entscheidungsfindung durch die Mehrheit, unter Beachtung des Minderheitenschutzes, ist der Kern der liberalen Demokratie. Der turnusmäßige Austausch der Machtpositionen ist das Funktionsprinzip der liberalen Demokratie – in Winston Churchills Worten: „In einer Demokratie wird der Wechsel der Regierung durch Wahlen und nicht durch Revolutionen herbeigeführt“.

Die *Tyrannie der Minderheit* beschreibt diese Delegitimation der Normen und Repräsentanten der liberalen Demokratie durch bestimmte Bevölkerungsgruppen. Dies spiegelt sich dann nicht nur in einer grundsätzlichen Ablehnung der politischen Führung, einem Misstrauen gegen die

Institutionen und einer Antihaltung zum demokratischen Prozess wider, sondern wird oftmals durch eine (gewalttätige) Behinderung des demokratischen Prozesses ergänzt. Das Phänomen dieser Art ist dabei nicht auf eine bestimmte Form der modernen Demokratie beschränkt, sondern findet sich in verschiedensten Ausprägungen sowohl in der parlamentarischen als auch in der präsidentiellen und semi-präsidentiellen Demokratie wieder (Gujer 2018; Mueller 2022). Kernfragen, mit denen sich dieses neue Konzept der *Tyrannie der Minderheit* beschäftigt, ergeben sich vor allem aus den Überlegungen nach dem Unterschied zwischen einer *Tyrannie der Minderheit* und dem Ausdruck begründeten Unverständnisses gegenüber der politischen Realität, wie er sich beispielsweise durch zivilen Ungehorsam bemerkbar machen kann, als auch durch die Frage nach dem am besten passenden sozialpsychologischen Erklärungsansatz für dieses Phänomen.

Auf letztere Frage identifizierten Prof. Fischer und Prof. Gollwitzer bis dato vier mögliche sozialpsychologische Theoriefamilien als Erklärungsansätze, auf die hier in aller Kürze eingegangen werden soll.

Wählt man den Ansatz der *Interdependenztheorie* (Thibaut & Kelley 1959), so zeigt sich, dass die Bürger einer liberalen Demokratie oftmals Ergebnisse, welche von den eigenen Wünschen abweichen, akzeptieren müssen. Diese Abweichung akzeptieren Bürgerinnen jedoch nicht ohne weiteres, sondern fordern eine *Gegenleistung* dafür ein. Dementsprechend ergibt sich ein *trade off*, durch welchen man diese Abweichung akzeptiert, der sich in einer funktionierenden liberalen Demokratie jedoch nicht in Form von Gütern materialisiert, sondern durch den Eigenwert der Demokratie selbst auszeichnet. Die Verlierer dieser Wahl können die Gewinnerinnen der nächsten sein. Es gilt in diesem Fall, dass die Gesellschaft den demokratischen Institutionen mehr vertrauen muss als den Personen, die an ihren Spitzen stehen. Im Falle der *Tyrannie der Minderheit* funktioniert sich diese Auffassung in ihr Gegenteil um und das Vertrauen in einzelne Heilsversprechen propagierende Personen (bspw. Trump) überwiegt und das positive Ergebnis des *trade off* durch das Bestehenbleiben der Demokratie geht verloren. In Bezug zu diesem Ansatz stellt sich also die Frage des Selbstbildes der *Querdenker*, ihrem Rollenverständnis und ihrem Vertrauen in demokratische Institutionen.

Als zweiter möglicher Ansatz ist die Theorie der *motivierten Kognition* (Festinger 1957; Kunda 1990; 1999) zu nennen. Dabei geht es um den Konflikt zwischen *rational goals* (inhaltliche Erreichung) und *adherence goals* (akkurates Verhalten / nicht auffällig werden), welche zu einer Situation der kognitiven Dissonanz führen. Diese Überlegung gipfelt in der Frage danach, ob sich die

Bedingungen für kognitive Dissonanz verschoben haben und ob es heute schlimmer ist, als Verlierer dazustehen oder des Lügens bezichtigt zu werden. Im Kontext der *Querdenker* ist also von Interesse, ob sich bewahrheitet, dass die Bewegung lieber der unverblünten Lüge über wissenschaftliche Fakten und medizinische Realitäten bezichtigt wird, als einzugestehen, dass das Corona-Virus wirklich existiert, gefährlich ist und Maßnahmen zu dessen Beschränkung sinnvoll sind. Unter Bezugnahme auf diesen Ansatz stellt sich also erneut die Frage nach dem Selbstbild und dem Rollenverständnis der *Querdenker*, sowie die Frage nach ihrem Wahrheitsverständnis.

Der dritte Ansatz setzt sich aus einer Kombination der Theorie des *need for uniqueness* (Schumpe & Erb 2015; Snyder & Fromkin 1980) und der *optimal distinctivness* (Leonardelli, Picket & Brewer 2010) zusammen. Er geht davon aus, dass es für Individuen in gesellschaftlichen Bezügen ein widersprüchliches Bedürfnis gibt zwischen einem Einmaligkeitsverständnis – Besonderheit seiner Selbst – und gleichzeitig dem Wunsch nach einem Gemeinsamkeitsgefühl und Gruppenzugehörigkeit. Eine Konstellation, welche in der *Querdenken-Bewegung*, möglicherweise in Form von einer Artikulation der eigenen Wünschen und Freiheiten und gleichzeitiger Konformität mit der Gruppe der Demonstrierenden, auffindbar ist. Erneut ergibt sich ein konfliktträchtiger *trade off*, der für die Theorie der *Tyrannie der Minderheit* von Interesse sein könnte. In der Betrachtung dieses sozialpsychologischen Ansatzes stellt sich also auch hier erneut die Frage nach der Selbstdarstellung und -wahrnehmung, sowie der Identifikation als Gruppe.

Als letzte Ansatzmöglichkeit eröffnet sich die Idee des *kollektiven Narzissmus* (Golec de Zavala et al. 2009) und dessen Bezug auf *In-group* und *Out-group* Verhalten. Dieser stellt einen Diskurs einer gesellschaftlichen Gruppe in den Fokus, welche sich von der demokratischen Mehrheit in eine Minderheitsrolle geschoben fühlt. Diese sich persönlich die Opferrolle zuschreibende Gruppe agiert, daraus folgend, aus einer Kontra-Rolle. Sie hetzt gegen bestimmte gesellschaftliche Gruppen, die an ihrer persönlichen Situation angeblich schuld sind. Unter Bezugnahme dieser Theorie, stellen sich entsprechend Fragen nach dem Freund-Feind-Bild, dem Opfer-Narrativ und dem Verständnis von Mehrheits- und Minderheitsdenken der *Querdenker*.

Aus diesem Kaleidoskop an Theorieansätzen – die hier auf Grund dessen, dass sie als reine Startpunkte, dieser auf die Analyse der Reden fokussierten Arbeit, fungieren sollen, nur oberflächlich abgehandelt wurden – erwächst eine Vielzahl an Fragen, die der Nachforschung bedürfen. Wie ordnen sich andere extreme Gruppen in diesen Diskurs ein? Gibt es eine konstante Minderheit, für die sich der Wert der Demokratie nicht materialisiert? Welche Rolle hat Wahrheit innerhalb solcher

Gruppen und welches Wahrheitsverständnis herrscht überhaupt vor? Handelt es sich bei den beschriebenen Gruppen um *Extremismus der Mitte* (Metelmann 2019)? Welche Narrative finden hier Anschluss und vor allem, welches Selbstbild und welche Selbstdarstellung überwiegen?

Die folgende Analyse der Rhetorik der *Querdenker* beginnt damit, einzelne der obig genannten Fragen zu beantworten, um dadurch Ansatzpunkte für eine erste Einordnung der *Querdenker* in genannte Ansätze zu ermöglichen.

Während es den Umfang der Arbeit sprengen würde, auf jeden Ansatz und jede Überlegung im Detail einzugehen, zeigt sich, dass bestimmte Grundthemen wie die Identitätsfrage, der Umgang mit Wahrheit und vor allem die Selbstwahrnehmung, interessante Anhaltspunkte für die sozialpsychologischen Komponenten hinter dem Konzept der *Tyrannie der Minderheit* liefern und daher als erste Anhaltspunkte des iterativen Analyseprozesses ausgewählt wurden. Ergänzend sucht der Analyseprozess in Bezug auf die analysierten Reden nach Elementen, welche die Legitimität des Konzeptes der *Tyrannie der Minderheit* in Bezug zur *Querdenken-Bewegung* bestätigen oder falsifizieren.

3 Umfangreiche Methodik und limitierter Korpus

Bevor die Ergebnisse dieser Arbeit ihren Teil zu dem obig beschriebenen wissenschaftlichen Diskurs beitragen können, gilt es, die geplante Analyse zu skizzieren. Nachfolgend wird dementsprechend erarbeitet, welche Methodiken Anwendung finden, wie diese konkret umgesetzt werden, wie sich das Korpus gestaltet und welche Limitationen damit einhergehen.

3.1 Breit gefächelter Analysekanon

Die für diese Bachelorarbeit gewählte Methodik arbeitet mit einem *Mixed-Methods Approach* (Kelle 2014) auf Basis der *Grounded Theory Methodologie* (Strübing 2013). Die Analyse, des im späteren Teil erörterten Korpus (Absatz 3.2), wird entsprechend mithilfe eines iterativen Prozesses kombinierter Methoden analysiert. Bei der Auswahl des für den *Mixed-Methods Approach* verwendeten Methoden handelt es sich um eine Kombination der Übersichtswerke *Empirische Sozialforschung* (Diekmann 2020), *The Routledge Handbook of Discourse Analysis* (Gee & Handford 2012) und Jan Königs Buch *Über die Wirkungsmacht der Rede* (König 2011). Der so entstandene Analysebaukasten setzt sich aus verschiedensten Elementen der kritischen Diskursanalyse, der rhetorischen Analyse, der semiotischen Analyse und der stilistischen Analyse zusammen. Diese breite

Kombination an Elementen ist nötig, um die Bearbeitung des Textkorpus nicht nur auf die Mikroanalyse des Redetextes zu beschränken. Es werden vielmehr alle Parameter zur Erfassung von Rede und Redetext berücksichtigt, um so anhand eines, alle Ebenen und Facetten der Rede berücksichtigenden, Analyseinstrumentariums signifikante Resultate und ein möglichst kohärentes Gesamtbild erzielen zu können (ibid., 46-49).

Im Detail soll mit Hilfe eines iterativen, durch computergestützte Textanalyse¹ facilitierten, Prozesses, das Korpus nach und auf bestimmten Fragestellungen, Thematiken oder Überlegungen hin untersucht werden, um durch die daraus resultierenden Ergebnisse auf neue Fragestellungen zu kommen und diese dann durch erneute Analyse zu beantworten. „Datenerhebung [bzw. Korpusanalyse], Auswertung und Theoriebildung [bzw. Ergebnisinterpretation] greifen als iterativer zyklischer Prozess ineinander“ (Strübing 2013). Die Präsentation der Ergebnisse (Absatz 4) wird dementsprechend auch als sich an Iterationsblöcken orientierende Zusammenfassungen gegliedert sein. Während dieses sich stetig wiederholenden Prozesses wird eine Vielzahl qualitativer und quantitativer Methoden genutzt. Der Fächer an qualitativen Methodiken wird beispielsweise soziale Strukturen wie Hierarchien, Machtverhältnisse und die Beziehungen zwischen Redner, Publikum, Gesellschaft und Politik offenlegen. Themenanalysen werden klären, welche Botschaften und Identitäten kommuniziert werden, welche Foki gesetzt werden und ob sich Parallelen zwischen den Reden finden. Die Strukturen der Reden werden auf Aufbau und Schwerpunkte hin untersucht. Das rhetorische Auftreten wird in Bezug auf Gestik, Mimik, Intonation, Tonfall, Stimme und Publikumsreaktionen geprüft. Symbole und Zeichen werden identifiziert und auf ihre Bedeutung und Kontext hin geprüft, während qualitative Methodiken auch zeigen werden, welche Emotionen vermittelt werden. Die Umsetzung genannter Untersuchungen soll „aus der Perspektive eines *Close Readings* deskriptiv und erörternd statt [finden] und [...] semiologische, linguistische, politologische, historische und moralisch-ethische Fragestellungen mit ein[schließen]“ (König 2011, 374). Die quantitativen Methoden dienen hierbei als Ergänzung und Validierung zu qualitativ erörterten Befunden. Hierzu wird das sprachliche Niveau und die Komplexität der Reden durch quantitative Kennzahlen wie den Aktionsquotienten (AQ), Type-Token-Ratio (TTR), Satzbau und Länge sowie Wiederholungen identifiziert. Die Key-Words-in-Context (KWIC) Methode hilft, Konzepte der *Querdenker* in Bezug zu politikwissenschaftlich relevanten Begriffen wie Freiheit, Demokratie,

¹ Es werden unter anderem folgende Programme für die Analyse zu Hilfe genommen werden: AntConc; Voyant Tools; SentText und Atlas.ti.

Protest oder auch benutzte Pronomen zu identifizieren. Assoziationsstrukturen legen offen, welche Wörter und Satzbausteine in Bezug zueinander genutzt werden. Evaluative Assertion Analysis bewertet die Intensität und Richtung von getätigten Aussagen. Eine Sentimentanalyse legt die Stimmungen des Korpus offen, während die quantitative Analyse rhetorischer Stilmittel und Techniken, Häufigkeit, Art und Zeitpunkt der Nutzung solcher linguistischen Methoden darstellen. Die gesamtheitliche Korpusanalyse wird außerdem offenlegen, welche Wörter wie oft und in welcher Reihenfolge genutzt werden, um Sprachbilder, Phrasen und Stilfiguren besser zu verstehen.

Diese Breite der methodischen Ansätze hat das Potential das Korpus tiefgründig zu untersuchen und so neue Erkenntnisse für den Forschungsansatz zur *Tyrannie der Minderheit* zu generieren.

3.2 Auswahl und Limitationen des Korpus

Die Auswahl des Korpus spiegelt eine geringe Menge (n=6) an Reden der führenden Köpfe der *Querdenken-Bewegung* wider, welche am 01. und 29. August 2020 in Berlin gehalten wurden. Bei den Reden handelt es sich um Michael Ballwegs Reden vom 01.08.2020 „Das Freiheitvirus hat Berlin erreicht“ und vom 29.08.2020 „Für eine neue Verfassung“, um Markus Haintz Reden vom 01.08.2020 „Das Wort Faschismus habe ich früher nicht verstanden“ und vom 29.08.2020 „Wir sind eine friedliche Revolution“, sowie um Bodo Schiffmanns Reden vom 01.08.2020 „Eine faschistoide Gesundheitsdiktatur“ und vom 29.08.2020 „Gandhi wäre stolz auf uns!“. Die Auswahl gerade dieser Reden deckt damit, neben dem Gründer der ersten *Querdenkenorganisation* – dem IT-Unternehmer Michael Ballweg –, einen in der Bewegung als Anwalt – Markus Haintz – und einen als Arzt – Bodo Schiffmann – bekannte Personen ab, die einen erheblichen Anteil am Gelingen der Bewegung und der Protestaktionen hatten und drei der prominentesten Gesichter der Bewegung darstellen. Bei der Auswahl der Tage handelt es sich um die beiden vorherig erwähnten (Absatz 1) Höhepunkte der Protestbewegung in Berlin. Der Kontext der Reden lässt sich, aus der Perspektive der Teilnehmenden, als einer höchster Euphorie und Zuversicht auf die Zukunft der Bewegung beschreiben, denn die Bewegung, welche im April 2020 in Stuttgart begann (Hippert & Saul 2021), ist bis zu diesem Zeitpunkt stetig angewachsen. Gleichzeitig wurden beide Demonstrationen mehrfach von der Polizei unterbrochen oder sogar aufgelöst, weil sich nicht an Hygienemaßnahmen und Protestauflagen gehalten wurde (Kappeler 2020). Auch die Geschehnisse im weiteren Umfeld der Demonstrationen des August 2020 sind bedeutend, da sie den „Sturm auf den Reichstag“ am 29.08.2020 (Hippert & Saul 2021) miteinbeziehen. Darüber hinaus lässt sich

festhalten, dass die Bewegung nach den genannten Demonstrationen an Relevanz verlor, weniger große Veranstaltungen organisierte und sich gleichzeitig zunehmend in das rechte Spektrum verschob (Wustenberg 2022). Die Reden versprechen dementsprechend ambivalent, facettenreich und zukunftsweisend zu sein und bilden die ideale Grundlage für die nachfolgende Analyse.

Die Transkriptionen der Reden stammen aus Auszügen einer Sonderausgabe des Compact Magazins (Elsässer 2020) mit dem Titel: *Tage der Freiheit – Die großen Querdenker-Demos: Reden, Interviews, Fotos*. Aufgrund der *querdenken-freundlichen* Tendenzen des Magazins (Pöhlmann 2021), wurden die Transkriptionen jedoch nicht deckungsgleich übernommen, sondern zusätzlich größtenteils mit Videos² und Fotos auf *YouTube* abgeglichen und ergänzt. Dies ermöglicht auch eine Analyse der rhetorischen Facetten, der Emotionen und der (Körper-)Sprache der Redner über die inhaltliche Fassung der Rede hinaus. Auch der Kontext, die Publikumsreaktionen und die Interaktion mit den Publikum kann so differenzierter analysiert werden. Das hier analysierte Korpus (siehe Anhangsverzeichnis) stellt somit eine möglichst exakte Wiedergabe der Reden dar. Dieses durchläuft daraufhin den beschriebenen iterativen Prozess, um bestehende fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse über die *Querdenken-Bewegung* zu bestätigen oder entsprechend zu ergänzen.

Mit der Auswahl dieses Korpora gehen selbstverständlich auch erhebliche Limitationen dieser Bachelorarbeit einher. Die geringe Menge an Reden und an Variation des Zeitpunktes, des Ortes und der Redner selbst lassen nur begrenzt ein übergreifendes Verständnis über die Bewegung zu. Das Korpus stützt sich rein auf eine Sammlung sekundärer Wiedergaben der Geschehnisse und lässt eine ethnographische Komponente vermissen. Außerdem zeichnet die vorliegende Arbeit vor allem Einblicke in das praktische Selbstverständnis, Auftreten und die kommunikativen Prozesse der *Querdenker* nach und liefert damit nur teilweise oder indirekt einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Konzepts der *Tyrannie der Minderheit*.

4 Präsentationen der Analyseergebnisse

Die Ergebnisse der soeben beschriebenen Methodik lassen sich in vier Kernbereiche einordnen, welche im Folgenden aufgezeigt werden. Dabei stellt die gewählte Form der Ergebnispräsentation nur eine von verschiedenen Möglichkeiten der Übersicht dar.

² Die Weblinks zu den genutzten Videos finden sich im Anhangsverzeichnis.

4.1 Sehnsucht oder Selbstbild und Forderungen

Das erste in diesem iterativen Prozess herausgearbeitete Analyseergebnis ist die Sehnsucht. Sie zeigt sich in zwei Ausprägungen – die Sehnsucht nach Gruppenzugehörigkeit und die Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung. Gleichzeitig skizzieren die Sehnsüchte auch das Selbstbild und die Forderungen der Bewegung.

4.1.1 Zugehörigkeit und Gruppe

Eines der Hauptmotive der Redner ist die Gruppe. Dieses Motiv ist in verschiedene Richtung sichtbar und scheint generell stark mit den anwesenden Protestierenden zu resonieren. Zuerst zu benennen ist hierbei die Betonung einer *friedlichen, großartigen und sehr großen* Gruppe, welcher alle Protestierenden angehören. Dies zeigt sich im Korpus unter anderem darin, dass das Personalpronomen „wir“ mit 139 Ausprägungen das am häufigsten vorkommende Pronomen darstellt. Es kommt größtenteils in sehr positiv konnotierten Sätzen wie beispielsweise „Wir sind die [...] Revolution“ (H.29.), „Wir sind die Sieger“ (S.01.), „Wir sind die Verfassungsgebende Versammlung“ (B.29.) oder „Wir sind Brüder“ (S.01.) vor. Die Friedfertigkeit der Demonstrierenden wird in 22 verschiedenen Sätzen erwähnt, welche stets in konkretem Bezug auf die Bewegung stehen – „Wir sind eine friedliche Bewegung“ (B.01.), „friedlicher Widerstand“ (H.01.), „friedliche Revolution“ (H.29.), „friedliche Bewegung“ (B.29.) – oder in dem Wunsch nach einer freien, friedlichen Weltgemeinschaft – „Frieden und Freiheit“ (B.01.), „für Frieden“ (S.01.) – münden. Die Gruppe wird dabei als lebensfrohes Miteinander dargestellt – „Wir sind lebenslustig“ (S.29.), „Wir sind lebensfroh“ (S.29.) –, was wiederum auch in eine Forderung – „Miteinander statt gegeneinander“ (H.01.) – mündet. Auch die Sentimentanalyse zeigt, dass positiv konnotierte Abschnitte und Sätze (beispielsweise: „Unsere Mitmenschen sind keine Gefahr für uns“ (H.01.) und „Freunde vielen Dank“ (S.01.)) meist im Zusammenhang mit der Gruppe stehen. Und auch die sehr positiv konnotierte Thematik der Liebe – „Wir lassen uns von Liebe leiten“ (H.29.), „senden wir Liebe“ (B.01.) – steht im Korpus immer im Bezug zur Gruppe. Die Größe der Gruppe wird sowohl mit konkreten als zu niedrig angeprangerten Zahlen – „wenn von 20.000 Menschen berichtet wird“ (H.01.) –, als auch durch die mehrfache Wiederholung wie „viele“ (B.01., S.29.) Menschen gekommen sind, betont.

Ein zweiter Aspekt der Gruppe und Zugehörigkeit zu jener ist die Betonung des vorherrschenden Respekts. Dieser gilt zwar auch anderen Gruppen wie der Polizei – „Ich habe großen Respekt vor dem, was Du tust“ (S.01.) –, aber vor allem den Demonstrierenden selbst gegenüber:

„Ich ziehe meinen Hut vor allen“ (S.01.). Neben dem Wert des Respekts, ist hier auch noch der Wert der Dankbarkeit zu betonen. Die Dankbarkeit für die Gruppe, ausgedrückt durch den Dank an die Gruppe, kommt über die Reden hinweg in verschiedensten Formen siebenmal vor.

Als drittes stechen Masseninszenierungen der Redner hervor. Diese Inszenierungen zeigen sich zu verschiedenen Thematiken von gemeinsamer Meditation in der Stille – „Mit der Hand auf dem Herzen senden wir Liebe“ (B.01.) –, über rituell anmutendes Händehaben des Publikums als Bestätigungen dessen, dass sich unter den Demonstrierenden weder Linke noch Rechte befinden, bis hin zu gemeinsamen Ausrufen einzelner Passagen des Grundgesetzes („Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (H.01.)).

Auch die im Theorieteil benannte Betonung dessen, dass sich die demonstrierende Gruppe vermeintlich in der Mehrheit befindet, wird durch die Redner stetig propagiert: „Die Mehrheit der Menschen“ (H.01.) und „Wir sind der Souverän“ (H.01.).

In den Analysen konnte außerdem die Thematik des Mutes identifiziert werden. Sie zeichnet sich durch eine Betonung des Mutes der Demonstrierenden aus – „Wir haben alle Mut gezeigt“ (H.29.), „Wir lassen uns von Mut leiten“ (H.29.) –, als auch durch eine zweiseitige Betonung dessen, dass sich die Demonstrierenden trauen, für die Schwachen einzustehen. Dabei sind einerseits die Schwachen im klassischen Sinne der Kranken, der Alten und Jungen gemeint – „für unsere Kinder, für die Schwachen“ (H.01.) –, aber auch im weiteren Sinne für all jene, welche vermeintlich „in der Masse lediglich Angst vor staatlichen Repressalien“ (H.01.) haben und sich deshalb nicht zu trauen scheinen, ihre *wahre* Meinung zu äußern.

Trotz der in der Literaturübersicht erörterten Heterogenität der Gruppe wird die Einigkeit der Gruppe vielfach in den Mittelpunkt gestellt. Einerseits wird das Gemeinsame innerhalb der Gruppe betont – „gemeinsam Geschichte geschrieben“ (S.01.), „gemeinsam hinbekommen“ (B.29.), „gemeinsam demonstrieren“ (H.01.) –, gleichzeitig wird dies aber auch hier als Forderung nach übergreifender Einigkeit aufgezo- gen– „für Einigkeit“ (H.01.), „wenn wir endlich gemeinsam handeln“ (H.01.), „Gründen wir Gemeinschaften“ (H.01.). Diese Einigkeit zeigt sich auch in den obig erwähnten spirituellen Exkursen der Redner – „Herzensminute“ (B.01.), „Herzensenergie“ (B.01.), „der auch viel meditiert, um seine Mitte wieder zu finden“ (B.01.).

Es zeigt sich außerdem, dass die Betonung der vermeintlich vorherrschenden, von den politischen Eliten mutmaßlich aufoktrozierten Angst in der Gesellschaft – „die Menschen haben Angst“ (S.29.), „Politik der Angst und Spaltung“ (H.01.), „staatlichen verordneten Angst“ (H.01.),

„Profiteuren der Angst“ (H.01.) – das Sentiment des Textes stark ins Negative verschiebt, während die Betonung des Durchbrechens dieser Angst durch die Protestierenden mit extrem positiv behafteten Sätzen dargestellt wird – „hier endgültig das Klima der Angst durchbrochen“ (H.29.), „wir lassen uns nie wieder von Angst leiten“ (H.29.).

Zusammenfassend zeigt sich die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und nach einer bereichernden Gruppe also in verschiedensten Ausprägungen von der Betonung der Friedfertigkeit und Großartigkeit der Gruppe über Masseninszenierungen bis hin zur Betonung des Mutes der Protestierenden. Bezeichnend ist dabei, dass viele der Selbstzuschreibungen der Gruppe auch als Forderungen nach mehr Allgemeingültigkeit dieser Ideale formuliert und verstanden werden.

4.1.2 Freiheit und Entscheidungsmöglichkeit

Eine weitere Komponente der Sehnsucht, des Selbstbildes und der Forderungen ist der Wunsch nach absoluter Freiheit und nach freien Entscheidungsmöglichkeiten. Dabei zeigt sich die Dichotomie der Freiheit sowohl in der passiven Freiheit von kritisierten Restriktionen und Unterdrückung, Schubladendenken und staatlicher Kontrolle als auch die aktive Freiheit zu freier Meinungsäußerung und Autonomie der Entscheidungen.

Insgesamt finden sich 18 eindeutige und darüber hinaus eine Vielzahl weiterer Ansätze der Nutzung des Wortfeldes „Freiheit“. Es zeichnete sich in der Analyse als die meistkodierte Thematik und dementsprechend als definitiver Schwerpunkt der Reden ab. Dabei ist in der Rhetorik der *Querdenker* Freiheit in ihrer absoluten Form gemeint. Eine fast schon anarchistische Auffassung und Idealisierung der absoluten Selbstbestimmung und der Freiheit aller Handlungen, Gedanken und Kommunikation. Textbeispiele für die Thematik sind beispielsweise: „Ich möchte meine Freiheit, und die ist mir wichtiger als alles andere“ (S.29.) oder implizit – „Wir können jeden Tag entscheiden, wie wir künftig auf unserem Planeten leben wollen“ (H.01.).

Dieser Wunsch nach Freiheit speist sich auch aus der Auffassung, dass die damals aktuelle Situation in den Augen der Protestierenden eine der absoluten Kontrolle gewesen ist, in welcher die Protestierenden jeglicher Macht beraubt sind. „Eine unfreie Welt, ein System voller Kontrolle mit mannigfaltigen Beschränkungen“ (B.01.) oder eine „neue Realität, die nur wenigen Menschen mehr Macht und Kontrolle verleiht“ (H.01.). Dabei werden die Entscheidungen der Regierung nicht als repräsentativ für die Stimme des Volkes gesehen, sondern die Redner propagieren, „dass dort entschieden wird gegen unseren Willen“ (H.01.).

Der Wunsch nach Freiheit und freien Entscheidungsmöglichkeiten geht darüber jedoch noch hinaus und spiegelt sich in dem Wunsch nach einer Auflösung des scheinbaren Schubladendenkens wider. Schon im Disclaimer der Bewegung findet sich die Aussage, dass „das Schubladendenken Links-Mitte-Rechts ignoriert“ (B.01.; B.29.) wird. Auch die Argumentation, dass „eine Spaltung in links und rechts, in schwarz und weiß, nach Religion oder Herkunft nur denen dient“ (H.01.), die die Protestierenden vermeintlich „beherrschen und kontrollieren wollen“ (H.01.), zeugt von dieser Forderung. Es wird darüber hinaus nicht nur der Wunsch nach der Auflösung dieses Schubladendenkens betont, sondern auch die mutmaßliche Gemeinsamkeit mit einer ähnlich denkenden Weltgemeinschaft – „wir stehen zusammen mit Menschen aus aller Welt für dieselbe Sache ein“ (H.01.).

Wenn auch nicht ganz in diesen Abschnitt zur Freiheit und dem Wunsch nach Entscheidungsmöglichkeiten passend, wird hier auch noch auf die Einstellung zu Gewalt innerhalb der *Querdenken-Bewegung*, zum analysierten Zeitpunkt, eingegangen. Dabei ist einerseits die explizite Ablehnung von Gewalt und die Betonung der Form des friedlichen Protests zu benennen. Diese findet sich erneut sowohl im Disclaimer der Bewegung „Wir sind eine friedliche Bewegung“ (B.01.; B.29.), als auch in verschiedensten Aussagen der Redner: „Wir sind die friedliche Revolution. Wir werden die friedliche Revolution bleiben“ (H.29.), „wir für Frieden stehen“ (S.01.), „das Fest war super und wir waren friedlich“ (S.01.). Auch die Aussage – „da ist überhaupt kein Hass“ (H.01.) – zeugt von einer Betonung der Gewaltfreiheit, obgleich Gewalt durchaus auch implizit geschürt wird, wie diese Arbeit zu einem späteren Zeitpunkt zeigt. Andererseits zeigt sich die Bereitschaft zu Gewalt konträr zu getätigten Aussagen auch im Kontext, in welchem die Reden gehalten wurden. Da ist einerseits der *Sturm auf den deutschen Bundestag* (Hippert & Saul 2021) und andererseits sowohl die Gewalt gegen Polizisten, Journalisten und Ordnungskräfte (Merker 2021) als auch die vor allem im späteren Verlauf immer gewaltvolleren Aktionen und Auftritte der *Querdenken-Bewegung* (Herbstreuth 2021). Auch die impliziten Aufrufe innerhalb der Reden sind nicht zu übersehen. Während diese auf den ersten Blick harmlose doch rhetorisch aggressive Forderungen zum Rücktritt einiger Politiker – „fordere ich hiermit den sofortigen Rücktritt des Innensenators Geisel sowie des Oberbürgermeisters“ (B.29.), „allen voran Frau Merkel, Herr Spahn, Herr Söder – treten Sie zurück“ (H.01.) – beinhalten, zeigen sich auch subtile *calls to action* – „wer schweigend und vor allem wissend zusieht“ (H.01.), „jeden Tag dazu beitragen, dass dieser Corona-Wahnsinn sofort beendet wird“ (H.01.), „eine bessere, gerechtere und schönere Welt ist möglich, wenn wir endlich

gemeinsam handeln“ (H.01.) – und Absätze mit klarer Kriegs- und Gewaltretorik – „für unsere Freiheit kämpfen. Jeden Tag - solange es nötig ist“ (H.01.), „Menschen werden aufstehen“ (S.29.), „wir sind stärker“ (S.29.), „wir werden uns wehren“ (H.01.), „die mit uns gekämpft haben, wir werden siegen“ (H.29.). Und auch das von einem Redner genutzte Zitat John F. Kennedys ist, wenn auch in diesem Kontext durch die Betonung auf die friedliche Revolution umgedeutet, ein klares Signal – „Wer eine friedliche Revolution verhindert, macht eine gewaltsame unausweichlich“ (H.29.). Summa Summarum zeigt sich über das Korpus hinweg eine explizite Verneinung von Gewalt, während diese implizit durchaus Unterstützung erfährt. Auch Zwischenrufe aus dem Publikum wie „Her mit dem Kerl“ (H.01.) wirken dabei verstärkend.

4.2 Politik – Von Aktivismus bis Hass

Die zweite, über das Korpus hinweg präsente, Thematik ist unter dem Überbegriff *Politik* subsumierbar. Die Ergebnisse dieses Überthemas reichen dabei von Aufforderungen zu politischem Aktivismus, über die Einstellungen der Demonstrierenden zu verschiedenen demokratischen und rechtsstaatlichen Institutionen, bis hin zur selbstgetätigten Einordnung in die Tradition des friedlichen Protests.

Aus der Sicht der Redner ist die Demokratie in Deutschland entweder in größter Gefahr – „Agenda durchsetzt, die die Demokratie und den Rechtsstaat massiv gefährdet“ (H.01.), „gewählter Volksvertreter zutiefst antidemokratisch und grundgesetzwidrig handeln“ (B.29.) – oder schon ganz verloren, sodass sich das Land nun in einer Diktatur befindet – „Hygiene-Diktatur“ (H.01.), „Gesundheitspolitik eines totalitären Staates“ (S.29.), „faschistoide Gesundheitsdiktatur“ (S.29.). Dabei scheint das anwesende Publikum den Rednern Recht zu geben und verbalisiert dementsprechende Parolen – „Ende dem Regime“ (H.01.). Die Redner machen dabei auch nicht Halt davor, diese vermeintlich schon diktatorischen Strukturen, in die nationalsozialistische Vergangenheit Deutschlands einzuordnen – „faschistische Tendenzen, die der deutsche Staat *schon wieder* hat“ (H.01.). So ist nicht verwunderlich, dass diese Thematik der Diktatur auch einen Platz unter den zehn, nach absolutem Score geordneten, negativsten Sätzen des Korpus findet: „Es wird wehtun zu erkennen, dass die Regierung uns nicht schützen möchte, sondern dass das, was wir erleben, leider Gottes mittlerweile ein totalitärer Staat geworden ist, der jeden Tag weitere Freiheitsrechte einschränkt“ (S.29.). Als Gegensatz zu diesem vermeintlich diktatorischen Aufbau propagieren die Redner nicht nur, dass sie „die Demokratie, den Rechtsstaat und [ihre] Rechte verteidigen“ (H.01.) werden,

sondern zeichnen sogar ein Bild einer neuen, alternativen Demokratie – „das, was wir hier erleben, ist eine neue Demokratie“ (S.01.). Eine Demokratie, deren Verfassung auf den analysierten Demonstrationen neu verfasst werden soll, die zum Ziel hat „unsere Demokratie wiederher[zu]stellen, unsere Demokratie [zu] verbessern, eine Demokratie [zu] schaffen, in der wirklich das Volk das Sagen hat“ (S.29.). Ballwegs Rede vom 29.08.2020 hat diese „verfassungsgebende Versammlung“ (B.29.) sogar zum Fokus und behauptet, dass die anwesenden Demonstrierenden „heute damit [beginnen], uns eine eigene Verfassung zu geben“ (B.29.) und ruft die Polizei dazu auf, diese zu schützen (B.29.).

Während, wie zuvor skizziert, die *In-Group* der Mitdemonstrierenden hochgehalten wird und mit verschiedensten positiven Beschreibungen und dem genannten *Wir-Gefühl* gestärkt wird, zeigt sich eine klare Kante gegenüber der *Out-Group*. In Schmittscher Tradition (Schmitt 2018) zeigt sich eine Freund-Feind-Gegenüberstellung. Ein Diskurs geprägt von einem *Wir* gegen *Die*, beziehungsweise einem *wir als Opfer*, die aufbegehren müssen. Dabei spielt der in einem späteren Absatz aufgezeigte Aktivismus gegen diese Unterdrückung eine entscheidende Rolle. Den Feind stellt in diesem Fall eine „Regierung [dar, die] sich immer weiter selbst ermächtigt“ (B.29.), „die uns beherrschen und kontrollieren w[ill]“ (H.01.) und „die sich an unseren Kindern vergreif[t], die sich an unseren Grundrechten vergreif[t], die unsere Freiheit st[iehlt] und die versuch[t], eine faschistoide Gesundheitsdiktatur aufzubauen“ (S.29.). Dabei propagieren die Redner: „die einzigen, die unsere gemeinsamen Gegner sind, sitzen in der Regierung und den sogenannten Volksparteien“ (S.29.). Die Rhetorik gegenüber der Regierung ist dabei zunehmend scharf – „diese Menschen sind gefährlich“ (S.29.). Im Umkehrschluss ist es dementsprechend für die Redner wichtig, dass es „Demonstrationen [gibt], die sich gegen die Regierung wenden“ (B.29.) und damit die „Macht an uns, die Menschen zurückgibt“ (B.29.). Die Regierung und die Volksparteien sind dabei aber bei weitem nicht die einzigen propagierten Gegner der Redner. Im Allgemeinen zeigt sich ein Diskurs gegen eine kleine Gewinner-Elite, deren genaue Beschreibung von „Großkonzerne[n]“ (H.01.) über „die Wirtschaft“ (S.29.) bis hin zu „einzelne[n] Politiker[n]“ (S.29.) variiert. Dabei wird jedoch stets betont, dass die Gewinner-Elite in der Minderheit ist und nicht den Souverän darstellt. Auch der Hass gegen einzelne Personen – Lauterbach (S.29.), Merkel, Spahn, Söder (H.01.; S.29.) –, die vermeintlich an der Situation der Demonstrierenden schuld sind, ist stark ausgeprägt und zeigt sich durch Wut und Kritik im Publikum – Lauterbach und Lanz werden von der Menge ausgebuht und beleidigt (B.01.).

Im Gegensatz zu dem Unmut über die damalige Situation und ihre führenden Kräfte, welcher sich auch darin zeigt, dass die negativ konnotierten Aussagen um die Thematik des *Unrechts* nur unwesentlich weniger stark zum negativen Sentiment des Korpus beitragen als die Thematik der Angst, betonen die Redner die Notwendigkeit und die Kraft des politischen Aktivismus der Demonstrierenden. Dabei loben sie den Mut und die Ausdauer der Menge – „mit unserer positiven Energie und Ausdauer werden wir diese Transformation erreichen“ (B.01.) – und stiften zu weiterem politischen Aktivismus an – „gestalten wir unsere Dörfer, Städte und die Demokratie mit. Aktiv“ (H.01.), „wir stehen auf für unsere Mitmenschen“ (H.01.). Dabei betonen sie, dass die Demonstrierenden durch ihr Handeln „eine Demokratie schaffen, in der wirklich das Volk das Sagen hat“ (S.29.). Sie zollen den Demonstrierenden außerdem Respekt: „Ich ziehe meinen Hut vor allen, [...] Das ist Euer Verdienst“ (S.01.).

Die Redner sehen die Bewegung dabei in einer Tradition mit Gandhi, welcher in verschiedenen Reden Anklang findet und für den Zweck der Bewegung missbraucht wird – „Gandhi wäre stolz auf uns“ (S.01.). Um diese Auffassung zu betonen, wurde eine der Reden auch vor einem übergroßen Plakat mit der Büste Gandhis vorgetragen (H.01.). Die Bekanntheit der Friedensdemonstrationen des indischen Aktivisten sind jedoch nicht das einzige geschichtliche Beispiel, auch vor den Demonstrationen gegen das DDR-Regime

„Am 17. Juni 1953 hat sich die Bevölkerung der DDR gegen ein diktatorisches Regime, gegen staatliche Willkür, gegen Unterdrückung und Tyrannei erhoben. [...] Auch wenn heute keine Panzer mehr rollen, um Proteste niederzuschlagen, so sind wir in Deutschland und in vielen anderen Ländern der Welt dennoch an einem Punkt angelangt, an dem der Staat ohne jede tragfähige Begründung willkürlich und unverhältnismäßig und unter Zuhilfenahme von massiver medialer Angst- und Panikpropaganda der staatshörigen Massenmedien eine Agenda durchsetzt, die die Demokratie und den Rechtsstaat massiv gefährdet, die Freiheitsrechte faktisch außer Kraft gesetzt hat und die Menschenrechte und die Menschenwürde mit Füßen tritt“ (H.01.)

und den Montagsdemonstrationen von 1989 – „gegen Euer Volk vorzugehen, und das hatten wir in diesem Land vor 31 Jahren zum letzten Mal“ (H.01.) – wird kein Halt gemacht. Auch die Bürgerrechtsbewegung in den USA wird erwähnt: „historische Rede von Martin Luther King, auch die hat sich gejährt“ (H.29.). Starke gesellschaftliche Kritik hat die Bewegung auch dafür geerntet, dass sie sich in einer Tradition mit dem Widerstand gegen das NS-Regime sieht. Dies zeigte sich einerseits zu einem späteren Zeitpunkt der Genese der Bewegung als sich eine der Demonstrantinnen mit Sophie Scholl verglich (Burghardt 2020), aber auch schon in den hier analysierten Reden, in welchen die Protestierenden *Widerstand-Rufe* (H.01.) verlauten lassen. Sie propagieren dabei,

dass die *Querdenken-Bewegung* in einer Linie zu den genannten Demonstrationen Geschichte schreibt: „Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen. Der 1. August 2020 wird in die deutsche Geschichte eingehen“ (H.01.) und „Das ist historisch, und da war jeder, der heute hier ist, ein Teil davon“ (H.29.). Dafür brauchen die Demonstrierenden jedoch, nach Auffassung der Redner, Hoffnung – „guter Hoffnung und frohen Mutes“ (B.01.) – und eine positive Einstellung, die auch die Festival Stimmung, welche von dieser Arbeit vorrausgehender Forschung (siehe Abschnitt 1) schon beschrieben wurde, erklären würde.

Als der letzte für diesen Absatz relevante Analysepunkt ist die Einstellung der Bewegung zu politischen und gesellschaftlichen Institutionen zu nennen. Dabei zeigt sich einerseits, dass das Grundgesetz, das mit Abstand am höchsten geschätzte Gut der *Querdenker* ist. Die Begriffe Grundgesetz und Grundrechte werden 16-mal im Korpus erwähnt und spielen damit eine große Rolle in den Reden: „Und ich stehe hier mit dem Grundgesetz“ (B.29.), „Sofortige Aufhebung der Einschränkungen der Grundrechte“ (B.29.). Auch in Bezug auf ihre Forderungen propagiert ein Redner, dass sie „auf die ersten 20 Artikel unserer Verfassung“ (B.29.) bestehen. Genauso schätzen auch die Demonstrierenden das Grundgesetz und skandieren an einem Punkt mit Markus Haintz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (H.01.). Gleichzeitig propagieren die Redner auch, wie obig erwähnt, die Schaffung einer neuen Verfassung und stehen damit im Widerspruch zu ihrer Würdigung des Grundgesetzes. Diese Widersprüchlichkeit zeigt sich auch an anderer Stelle. Auf der einen Seite wird ein Loblied auf einzelne Institutionen gesungen, auf der anderen Seite zeigt sich der Drang dazu, einzelne Teile (bspw. Polizeiführung) oder einzelne Institutionen (bspw. Regierung) völlig zu delegitimieren. Grundsätzlich sprechen die Redner davon, dass die *Querdenker* „die Demokratie, den Rechtsstaat und unsere Rechte verteidigen und für [...] [ihre] Freiheit kämpfen werden“ (H.01.). Grundlegenden Begrifflichkeiten – und hier ist explizit von „Begrifflichkeiten“ zu sprechen, da die Bewegung aus diesen Begriffen vermeintlich andere Schlüsse zieht als die allgemeine Zivilgesellschaft beziehungsweise als die juristische Wissenschaft – wie Demokratie, Rechtsstaat und Verfassung erhalten oberflächliche, generelle Zustimmung. Die Opposition wird explizit kaum erwähnt, während die Polizei positiv herausgehoben wird – „Riesenapplaus für die Polizei Berlin“ (B.01.) – wobei im gleichen Atemzug den Polizisten selbst unterstellt wird, dass sie nichts für ihre Befehle können und ansonsten anders handeln würden. Wahlen werden generell akzeptiert, ihr Ergebnis aber, das eine Machtausübung einer Mehrheitskoalition nach sich zieht, an der nicht alle Parteien teilhaben und die weitere direktdemokratische Beteiligung stark einschränkt,

wird delegitimiert – „alle vier Jahre unsere Stimme abgeben dürfen, und dann - in dieser Richtung ist es - dass dort entschieden wird gegen unseren Willen, ohne uns zu fragen“ (H.01.). Auch über die Auflösung der Demonstrationen und eine vermeintliche Einschränkung des Demonstrationsrechtes – „staatlich geförderte Paralleljustiz“ (H.01.), „das Demonstrationsrecht infrage stellt“ (S.29.), „wenn Demonstranten weggetragen werden“ (H.01.) –, sowie die Forderung nach „Waffengleichheit in der deutschen Justiz“ (H.01.) wird geklagt und damit zumindest implizit das Rechtssystem kritisiert.

Es zeigt sich also, dass die *Querdenken-Bewegung* das Grundgesetz, das Recht zu Demonstrieren und die Polizei als Institutionen hochhält, einzelne Komponenten jedoch anders interpretiert. Wahlen werden in ihrem Vorgang akzeptiert, in ihrem Ergebnis jedoch delegitimiert. Gesellschaftlich akzeptierte Medien werden kritisiert. Die Opposition wird explizit kaum erwähnt und die Justiz implizit kritisiert, während die Grundbegriffe der Demokratie und des Rechtsstaates in ihrer Begrifflichkeit stark hochgehalten werden, jedoch ein *falsches* Verständnis dieser vorherrschen könnte. Auch das Verständnis des Ausmaß von Freiheit, welche vom Staat garantiert werden soll, erscheint von gesellschaftlichen Normen abweichend. Diese letzten beiden Thesen erfordern jedoch noch eine vertiefende Analyse zur besseren Einordnung und konnten hier, durch die vorangegangenen Abschnitte, nur angeschnitten werden.

4.3 Wissenschaft, Medien und Wahrheit

Das dritte Analyseergebnis des iterativen Prozesses ist das Verhältnis der Redner zu Wissenschaft und Medien, sowie das vorherrschende Wahrheitsverständnis. Letzteres zeigt sich als sehr ambivalent und ein Verständnis dessen ist für die Theorie der *Tyrannie der Minderheit* unabdingbar. Einer der porträtierten Ansätze des Wahrheitsverständnisses der Redner beinhaltet universelle Eindeutigkeit: „wir alle wissen des (sic!)“ (H.01.) und „Wir wissen, dass Menschen es brauchen, in den Arm genommen zu werden“ (S.29.). Ein weiterer geht von einem instinktiven Bewusstsein als Wahrheit aus: „Vertraut eurem Instinkt. Vertraut Eurem Bauchgefühl“ (S.29.). Als drittes zeigt sich auch das scheinbare Sonderwissen der Redner, welches in eine erklärende Rolle mündet: „Die Wahrheit ist – und viele haben es immer noch nicht verstanden, und deswegen muss ich es ganz deutlich sagen“ (S.29.). Insgesamt gilt jedoch über alle Möglichkeiten hinweg, dass die Gesellschaft einerseits kein Interesse an der Wahrheit und dem Wissen der Demonstrierenden hat – „aber das interessiert niemanden“ (S.29.) – und andererseits, dass die vorherrschende gesellschaftliche

Meinung nicht der absoluten Wahrheit entspricht. Die Begründungen für dieses obskure Wahrheitsverständnis finden sich einerseits in klarer Delegitimation der Meinung beziehungsweise der Faktenvermittlung der politischen Eliten – in Bezug auf Jens Spahn: „Dieser Mann ist nicht ehrlich“ (S.29.) – und andererseits in simplifizierten scheinbar rationalen Argumentationsketten: „Weil, wäre das der Fall, dann gäbe es längst eine Impfung gegen HIV“ (S.29.). Aus diesem Wahrheitsverständnis heraus folgt auch der Aufruf der Redner zur Skepsis unter den Demonstrierenden. Sie sollen die Wahrheit selbst finden und ihre eigenen Recherchen durchführen. Beispielhaft dafür sind die Sätze „Denken Sie darüber nach“ (S.29.) und „Ich belüge Sie nicht. Ich möchte, dass Sie sich selbst informieren, und ich möchte, dass Sie die Zahlen nehmen“ (S.29.) oder die Interpretation der amerikanischen Verschwörungstheorie *QAnon*: „Q für das englische Wort question, eine Gruppe von Fragestellern“ (B.01.). Für die Redner der Demonstrationen wird dabei kaum zwischen faktischer Wahrheit und subjektiver Sicht oder persönlichen Charakteristika unterschieden: „Schauen Sie sich die Zahlen an. Schauen Sie sich die kritischen Stimmen an und ganz besonders: Suchen Sie nach den Emotionen“ (S.29.). Michael Ballweg fasst diese Aufforderung in einem Satz zusammen: „Querdenken heißt für mich [...] Wahrheit“ (B.01.). Es zeigt sich also ein vielseitiges Wahrheitsverständnis, gespickt mit verschwörungstheoretischen Ansätzen und ambivalenten Ausprägungen.

Die Medien – genauer die aus der Perspektive der Redner die „staatshörigen Massenmedien“ (H.01.) – sind dabei Instrumente der Eliten zur gesellschaftlichen Kontrolle, welche „eine Agenda durchsetz[en], die die Demokratie und den Rechtsstaat massiv gefährdet“ (H.01.). Dies geschieht aus der Sicht der Redner dadurch, dass „engagierte Bürger [...] von der Politik und den Massenmedien beleidigt“ (H.01.) werden und die gesellschaftlich akzeptierten Medien Angst schüren (H.01.). Diese Situation löst bei den Demonstrierenden und den Rednern Wut und Kritik aus, die sich sowohl in negativen Reaktionen des Publikums gegenüber der Medien zeigt – beispielsweise durch das Ausbuhen und Beleidigen des ZDF-Moderators Markus Lanz (B.01.) –, als auch in obig gezeigter verbal polemischer Kritik darstellt. Auch der direkte Umgang der Medien mit der *Querdenken-Bewegung* wird kritisiert, „weil, wir sind ja in den letzten Wochen von der Presse durchaus in bestimmte Richtungen gedrängt worden“ (B.01.) und zum Anlass genommen, dass gegen diese Situation etwas unternommen werden muss, damit die „verschwindend kleine Minderheit aus Geldadel, Politik und Massenmedien keinerlei Macht mehr über“ (H.01.) die Demonstrierenden hat. Insgesamt wird der weitestgehend gesellschaftlich akzeptierten Medienlandschaft

Instrumentalisierung vorgeworfen und der Umgang jener mit der *Querdenken-Bewegung* aus dieser heraus kritisiert.

Als letzter Schwerpunkt in diesem Analyseabsatz ist die Wissenschaft zu nennen. Diese wird mit Bezug auf „Artikel 5 - Freiheit der Meinung, Kunst und Wissenschaft“ (B.29.) zwar generell nicht in Frage gestellt, jedoch im gleichen Zuge punktuell direkt delegitimiert, weil nach Auffassung der *Querdenker* „angesehene Wissenschaftler diskreditiert“ (H.01.) werden. Aus Sicht der Redner befinden sich die Demonstrierenden in einer von der „Pharmalobby geförderte[n] Hygiene-Diktatur“ (H.01.), in welcher „andere Experten“ (S.29.) nicht nach ihren Auffassungen gefragt werden. Was dabei ebenjene *anderen Experten* von den nach wissenschaftlichen Standards anerkannten Experten unterscheidet, oder wer genau gemeint ist, wird dabei nicht weiter spezifiziert und bedarf der Interpretation des Hörers. Es wird dabei allerdings nicht nur von separat einzuordnenden Experten gesprochen, sondern auch von „alternativen Heilmethoden“ (S.29.), welche aber auch nicht genauer ausgeführt werden. Ähnlich wie in der Analyse des Wahrheitsverständnisses zeigen sich auch hier, im Bezug zur Wissenschaft, simplifizierte, scheinbar rationale Erklärungsansätze – „wenn diese Maske jemand nützen würde, müsste man irgendeinen Effekt sehen in den Kurven vom Robert-Koch-Institut“ (S.29.) – und verschobenes, als wahrhaftig präsentiertes, scheinbar faktenbasiertes, Wissen: „Wie wir mittlerweile aus Studien wissen, ist jeder Zweite, der beatmet wurde, gestorben. Und nicht die Erkrankung war sein Todesurteil, sondern dass man ihn beatmet hat“ (S.29.) und „Wir sind lebensfroh, weil wir genau wissen, dass wir uns bei dieser Veranstaltung nicht anstecken konnten, weil es in Deutschland keine Ansteckungsgefahr mehr gibt“ (S.29.). Hier zeigt sich de facto die freie Verbreitung von gesamtgesellschaftlich unhaltbarer Wissenschaftskritik.

4.4 Weitere Befunde

Um der *Grounded Theory Methode* und dem hier angewandten iterativen Analyseprozess gerecht zu werden, finden sich in diesem Absatz noch weitere Befunde, die sich entweder nicht eindeutig in die vorherigen Überkategorien einordnen lassen oder mehrere davon betreffen. Dabei nimmt der folgende Absatz näheren Bezug auf die Selbstdarstellung der Redner, ihre Sprache, ihre rhetorische Gewandtheit und die von ihnen angesprochenen Themen.

Wie schon bei vorherigen Analysepunkten zeigt sich auch bei der Selbstdarstellung der Redner eine Diskrepanz zwischen expliziten Aussagen und Handlungen und impliziten Ausführungen.

Einerseits lassen sich die Redner durch die Menge feiern, indem diese die Namen jener in einem Rufchor skandieren (H.01.; S.01.), was auf klare Anführer-Positionen hindeutet. Dabei zeugen Aussagen der Redner von großer Autorität. Sinnbildlich dafür steht der Aufruf Michael Ballwegs der Berliner Polizei einen großen Applaus zu geben, auf welchen ein verhaltener Applaus der Menge folgt. Daraufhin ruft Ballweg klar aus: „Ich habe gesagt einen Riesenapplaus!“ (B.29.). Die Menge reagiert mit sofortigem und lauterem Applaus. Auch die Ich-Aussagen der Redner zeugen von einer Selbstbeweihräucherung in einer Anführer-Position: „Ich sehe ein paar Kameras auf mich gerichtet“ (H.01.), „Ich möchte mich ganz kurz noch einmal vorstellen“ (H.01.), „Ich bin Mitbegründer von Querdenken-731“ (H.01.). Diese Selbstdarstellung der Redner wird ergänzt durch ein scheinbares Überwissen beziehungsweise implizierte Autorität der Person: „Ich belüge sie nicht!“ (S.29.), „Ich darf verkünden, Achtung, Achtung“ (B.01.), „Für alle diese Menschen spreche ich stellvertretend“ (H.01.). Zwischen dieser eher impliziten Selbstdarstellung der Redner und ihrem expliziten Auftreten zeigt sich jedoch eine gewisse Diskrepanz. Beispielsweise wird die Hälfte der hier analysierten Reden inmitten der Menge mit einem Megafon gehalten. Dabei holt sich Markus Haintz sogar Unterstützung beim Halten des Megafons durch eine Demonstrierende (H.01.) und stellt dadurch eine intime Nähe zu den Demonstrierenden her. Auch der Satz: „Es bedarf auch keiner Leitfigur“ (B.01.) zeugt von diesem *Ich-bin-einer-von-euch*-Verständnis der Redner.

Auch die Ausdrucksweise der Redner beinhaltet Ambivalenzen. Dabei werden Absätze mit höherem sprachlichen Niveau oft mit einfachen, polemisch-populistischen Parolen zusammengefasst beziehungsweise abgeschlossen – „Aktuell ist die verfassungsgebende Mehrheit eine Mehrheit aus Bundestag und Bundesrat. Das heißt: *Die Bevölkerung wird nicht gefragt*“ (B.29.), „Divide et impera – Teile und herrsche. *Schluss damit!*“ (B.29.), „Unsere Mitmenschen haben in der Masse lediglich Angst von (sic!) staatlichen Repressalien, vor staatlich gefördertem Existenzverlust, vor der vermeintlich negativen Meinung anderer Angst, welche durch die Massenmedien geschürt wird [...] *treten sie zurück!*“ (H.01.). Auch die Ausführungen über die vermeintlichen Veränderungen in der Teststrategie des Robert-Koch-Instituts und dessen Auswirkungen werden pauschal zusammengefasst: „Muss ich es ganz deutlich sagen: Die zweite Welle ist eine Lüge“ (S.29.). Dabei lässt sich durch die hier getätigten Analysen nicht eindeutig bestätigen, ob der so fortlaufende Kanon von gehobenem Sprachniveau und einfachen Aussagen bewusst gewählt wurde, um die große Breite und Diversität der Demonstrierenden abzudecken und damit für eine möglichst große Reichweite der Aussagen unter den Anwesenden zu sorgen. Klar ist, dass die Sprecher sichtlich keine

rhetorische Erfahrung haben und mit ihren Reden eine Vielzahl an Themen abdecken bzw. künstlich vereinen. Obgleich die Kritik der Corona-Maßnahmen oftmals als erster Aufhänger fungiert, decken die Reden auch komplett andere, höchstens geringfügig daraus folgende Themen, wie die deutsche Wirtschaft (H.01.; S.29.), die Psyche der Bevölkerung (H.01.), unsere Verfassung (B.29.), die Medien (H.01.), die Wissenschaft (B.29.; H.01.) und Geschichte (H.01.), ab. Dies zeigt sich auch darin, dass das Wortfeld *Corona* nur acht mal explizit erwähnt wird. Mit weiteren Umschreibungen kommt die Analyse auf insgesamt zehn Nennungen der Thematik. Im Vergleich zum restlichen Korpus erscheint diese also als nebensächlich beziehungsweise gleichberechtigt zu anderen angesprochenen Themenfeldern. Dabei sprechen die Redner eindeutig ohne viel Fachwissen und mit unzureichender Rhetorik. Dies zeigt sich einerseits in grammatikalischen Fehlern und deutlichen Versprechern über das Korpus hinweg als auch beispielsweise durch vielfache, von außen beobachtet unbeabsichtigte, Wiederholungen des Satzanfanges „Ja, [...]“ (B.01; B.29.).

Abschließend bleibt hier noch die Frage zu beantworten, ob die Reden Forderungen und Lösungen für die vermeintlichen Probleme kommunizieren oder ob es bei einer Verneinung und grundlegenden Kritik bleibt, wie anfangs in der Literaturübersicht erwähnt. Es zeigt sich – wie in den vorherigen Absätzen beschrieben –, dass die expliziten Selbstzuschreibungen der Bewegung durch die Redner gleichzeitig auch als Forderungen und Lösungsansätze verstanden werden, jedoch, für populistische Reden bezeichnend, über eine vage Kritik und breite Begrifflichkeiten nicht hinaus gehen. Der Fokus der Redner liegt also auf einer allgemein gesamtheitlichen Kritik, die gleichzeitig als Skizzierung einer besseren Lösung verstanden wird, in ihrer Ausgestaltung jedoch klar an Details vermissen lässt.

5 Diskussion – Corona als Katalysator und Funken

Es lässt sich zusammenfassen, dass die hier analysierten Reden der Köpfe der *Querdenken-Bewegung* unter anderem Aufschluss über die Selbstdarstellung, das Wahrheitsverständnis, den Bezug zu Gewalt und die Forderung zu politischem Aktivismus der Bewegung geben und dadurch relevante Ansatzpunkte für eine empirische Untersuchung des Konzepts der *Tyrannie der Minderheit* liefern. Die vorliegende Arbeit nutzt das Korpus dazu, die Anatomie der Bewegung aus Sicht ihrer Redner offenzulegen. Dabei kommt sie durch die entsprechende Analyse zum Ergebnis, dass Corona für die Proteste der *Querdenker* nicht ausschlaggebend war. Die Pandemie fungiert viel mehr als Funken und Katalysator. Das Virus war dementsprechend eine hinreichende, aber nicht

singulär notwendige Bedingung für die Proteste. Bei den Protestierenden handelt es sich um einen Teil der Gesellschaft, welcher mit der liberalen Demokratie grundunzufrieden ist und sich durch eine Entfremdung von Politik und gesellschaftlich etablierten wissenschaftlichen und medialen Institutionen charakterisiert. Dabei interpretiert diese Arbeit die Analyseergebnisse als Evidenz für den Wunsch dieser Gruppe nach einer unkomplizierteren und engeren Gemeinschaft und nach absoluter Freiheit im Sinne einer uneingeschränkten Umsetzung der persönlichen Wünsche und Vorstellungen der Demonstrierenden ohne Rücksicht auf gesellschaftliche Werte, Normen und Bedürfnisse. Für die liberale Demokratie problematisch zeigt sich dabei der implizite Aufruf zu Gewalt, die Delegitimierung des demokratischen Prozesses und der gewählten politischen Führung, die Forderung nach Akzeptanz einer mit verschwörungstheoretischen Elementen angefüllten Parallelwelt aus *alternativen* Wahrheiten, Wissenschaftlern und Vorstellungen, sowie die damit einhergehende Forderung nach absoluter Umsetzung einer Minderheitsmeinung.

Die Arbeit schafft es nicht, alle erwähnten Analysebefunde vollständig auszudifferenzieren. Beispielweise wird zwar auf das bei den Rednern vorherrschende Verständnis der politischen Begrifflichkeiten eingegangen, es bleibt aber offen, ob dahinter ein verschobenes Verständnis eben jener Begrifflichkeiten oder die bewusste Falschinterpretation steckt. Gleiches gilt für die von den Köpfen der Bewegung genutzte Sprache – es bleibt offen, ob sich dahinter kalkulierte Taktieren verbirgt, genuine Überzeugung steckt oder diese mehr zufällig gewählt wurde.

Als roter Faden, über die Reden hinweg, zeigt sich eine gewisse Ambivalenz oder dichotome Struktur. Diese kommt beispielsweise darin zum Ausdruck, dass die getätigten Selbstzuschreibungen auch als Forderungen an die Gesellschaft formuliert werden. Gleichzeitig zeigt sich, dass sich die Wünsche der Bewegung, obgleich sie explizit betont werden, in den Handlungen der Bewegung und der Redner – beispielweise im Bezug zum Sturm auf den Bundestag und in der hassvollen Stimmungsmache gegen Einzelpersonen – nicht widerspiegeln. Und selbst in der Artikulation der Redner finden sich, wie in Bezug auf die Justiz (siehe Absatz 4.2), Widersprüche.

In Bezug zum theoretischen Konzept der *Tyrannie der Minderheit* zeigt sich, dass der Kontext der hier analysierten Reden von Relevanz ist. Da Reden aus dem August 2020 analysiert wurden, also von einem Zeitpunkt, als sich die Bewegung noch am Anfang befand, können die Analyseergebnisse dementsprechend als der Weg hin zu einer *Tyrannie der Minderheit* beschrieben werden. Wie obig erläutert, zeigt sich dabei, dass einige Elemente, wie die Opfersemantik, die Betonung der zahlenmäßigen Überlegenheit oder der implizite Aufruf zu Gewalt klare Anfänge einer sich

radikalisierenden Bewegung skizzieren. Gleichzeitig zeigt sich in der expliziten Gewaltverneinung, der Einordnung in die Tradition des friedlichen Protests und der Betonung des demokratisch-politischen Aktivismus noch keine Gefahr für die liberale Demokratie. Die Problematik der Trennschärfe zwischen einer *Tyrannie der Minderheit* und einer (begründeten) Unzufriedenheit, welche im Protest zum Ausdruck kommt, ist eine, welche die Theorie auch in ihrer theoretischen Konzeption noch nicht abschließend beantwortet hat. Aus der empirischen Perspektive kann diese Arbeit im Kontext dazu aufzeigen, dass der Unterschied in einer Delegitimation von demokratischen Institutionen, Personenhass gegen Einzelne, verschwörungstheoretischen Aspekten und einem expliziten oder impliziten Gewaltaufruf auf der einen Seite und einer letztendlich nur passiven Störung gegen Sachwerte oder zivilen Ungehorsam sowie demokratischem Widerstand auf der anderen Seite liegen könnte. All jene erstgenannten Zuschreibungen finden sich in den hier analysierten Reden teilweise wieder und verstärken sich mutmaßlich – dieses Argument bedarf der weiteren Prüfung – im weiteren Verlauf der Bewegung stetig. Offen bleibt, – und auch hierzu wäre eine weitere Analyse von Relevanz – ob der Begriff der *Tyrannie* hier wirklich angebracht ist. Obgleich die, von diesen Bewegungen im Allgemeinen und den *Querdenkern* im Besonderen, ausgehende Gefahr für die liberale Demokratie außer Frage steht, finden sich in dieser Arbeit noch keine Anzeichen für Gewaltherrschaft, im Sinne des Wortes (vgl. Dudenredaktion o.D.b), der demonstrierenden Minderheit gegenüber der gesellschaftlichen Allgemeinheit – ausgenommen der Versuch in den Bundestag einzudringen.

Obgleich diese Arbeit also eindeutig von empirischer Relevanz für das theoretische Konzept der *Tyrannie der Minderheit* ist, ist ihre analytische Relevanz und Reichweite limitiert. So bleibt offen, ob die hier analysierten Reden ausschlaggebend für die Mobilisierung der Demonstrierenden waren oder ob diese im Zweifelsfall durch die sozialen Medien oder anderswo erfolgt ist. Auch der Kontext und der Zeitpunkt der Reden wirkt, dadurch, dass es sich bei den *Querdenkern* um eine fluide soziale Bewegung handelt, restriktiv. Das Korpus stellt dabei eine Momentaufnahme der Redner in eben jenem Moment der Reden dar. Und auch auf die Meinung, Haltung und Forderungen der Demonstrierenden konnte nur in Ansätzen eingegangen werden, da offenbleibt, ob die Redner als Sprachrohr der Menge fungieren oder lediglich individuelle Einzelmeinungen darstellen.

6 Anschlussfähigkeit der Arbeit

Auch wenn die Demonstrationen der *Querdenker* von der öffentlichen Bühne verschwunden sind, der Gründer der Bewegung eine Haftstrafe antreten musste (Neuhausen 2023) und die Website (Querdenken 711 2023) seit den Hochzeiten der Pandemie keinen neuen Fokus mehr erhalten hat, ist die Bewegung nicht ganz verschwunden. Aus der Mitte der Bewegung kommen jetzt neue Diskurse (Behme & Brodnig 2022; Huesmann 2021; Kagermeier 2022; Lauer 2021; Soldt 2021) und antidemokratische Umsturzversuche (Schulze 2023). Und auch wenn sich eine Prognose über die zukünftige Verfassung der Bewegung schwierig gestaltet, lässt sich, in Anschluss an die These dieser Arbeit (siehe Absatz 5), argumentieren, dass der benannte gesellschaftliche, von der liberalen Demokratie kernentfremdete, Bevölkerungsteil weiterhin besteht. Und auch international hat sich seit dem August 2020, unter anderem mit dem Sturm auf das Kapitol in Washington (Hasselbach 2021) und den brasilianischen Präsidentenpalast (Klasen & Scharfenberg 2023) sowie einer Vielzahl an verschwörungstheoretisch motivierten Protesten (Seibert 2022; Windisch 2022) eine Vielzahl an neuen empirischen Untersuchungsmöglichkeiten eröffnet. Es zeigt sich also, dass die soziale Bewegung der *Querdenker* nicht verschwunden ist und kein Einzelphänomen darstellt. Dementsprechend ist weitere (empirische) Forschung zu der Thematik der *Tyrannie der Minderheit* und den *Querdenkern* im Besonderen von höchster gesellschaftlicher und politikwissenschaftlicher Relevanz. Dabei ergibt sich sowohl direktes Anknüpfungspotential an diese Arbeit als auch an die Thematik in ihrer weiteren Auffassung. In Anschluss an diese Arbeit wäre beispielsweise von hohem Interesse, welche Teile der Reden in den Transkriptionen des Compact Magazins (Elsässer 2020) weggelassen wurden und ob dieses und ähnliche Magazine durch gezielte Betonung einiger Passagen zur Radikalisierung der Bewegung beigetragen haben. Aber auch einzelne Punkte der hier getätigten Analysen können vertieft und beispielsweise über die Zeitspanne der Bewegung hinweg untersucht werden. Auch massenpsychologische Fragestellungen wie die Fragen nach der Beziehung zwischen Individuum und Masse oder Anführer und Crowd sowie die Frage danach, wieviel Individualität sowohl in den Rednern als auch in den Teilnehmenden steckt, sind von Interesse. Im weiteren Kontext dieser Arbeit wären beispielsweise die Gründe für die identifizierten Unzufriedenheiten und Wünsche der Demonstrierenden zu erörtern. Dabei könnte es von Relevanz sein, in Forschung zu psychologischen Analysen der Teilnehmenden sowie deren Zukunftsaussichten oder das Fehlen von früheren gesellschaftlichen Bindegliedern wie der Religion zu investieren. Aber auch die Gruppe als solche bietet weiteres Forschungspotential. Es stellt sich dabei

beispielsweise die Frage, ob es ähnliche Gruppierungen vielleicht auch schon früher gab, diese aber durch das Fehlen von sofortiger Berichterstattung und sozialen Medien weniger Reichweite hatten oder ob die Bewegung durch die Iterationszyklen der virtuellen Welt darüber hinaus vielleicht verstärkt wurde. Auch die Veränderungen innerhalb der Gruppe sind von Belange: Wie änderte sich die Zusammensetzung der Gruppe als sich die Diskurse veränderten – auch in Bezug auf den beschriebenen Rechtsruck der Bewegung? Auch die Frage danach, wie sich die Mehrheitsgesellschaft vor solchen Entwicklungen beziehungsweise Gruppierungen schützen kann, liefert Potentiale für normative politikwissenschaftliche Forschung. Zuletzt bietet auch die Begrifflichkeit der *Tyrannie der Minderheit* verschiedene Ansatzpunkte, über das Verständnis der Professoren der LMU hinaus. Lässt sich beispielsweise auch über eine *Tyrannie der Minderheit* in Bezug auf gesellschaftliche Diskurse sprechen, wenn die Kunstfreiheit eingeschränkt wird (Hofmann 2022) oder jede Minderheit ein Maximum an Rechten fordert (Gujer 2023)? Das Anschlusspotential an diese Arbeit im spezifischen und die Theorie der *Tyrannie der Minderheit* bietet dementsprechend enorme Potentiale und bedarf der weiteren wissenschaftlichen Analyse.

Bibliografie

- Behme, P. & Brodnig, I. (2022). *Pro-russische Propaganda. Die "Querdenken"-Szene findet neue Narrative*. Deutschlandfunk. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/die-querdenken-szene-findet-neue-narrative-100.html> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).
- Biehler, J. & Fischer, K. (2022). *The Radical Right Challenging Liberal Democracy From Within? The Master Frame of Alternative für Deutschland and Rassemblement National Between Substantial Radicality and Rhetorical Normalization*. Bei der ECPR General Konferenz in Innsbruck vorgestelltes Paper.
- Burghardt, L. (2022). *Zum Sprachgebrauch von Coronamaßnahmen-Gegner:innen. Eine digitale Mediendiskursanalyse von Wortneuschöpfungen auf Twitter*. Stockholms Universitet, Stockholm.
- Burghardt, P. (2020). *‘Ja, hallo, ich bin Jana aus Kassel’*. Süddeutsche-Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/hannover-sophie-scholl-querdenken-coronavirus-1.5123595?reduced=true> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Dambeck, H. (2020). *Corona-Proteste in Berlin: Faktencheck Zur Teilnehmerzahl*. DER SPIEGEL. Verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/corona-proteste-in-berlin-faktencheck-zur-teilnehmerzahl-a-bed7b31e-53ab-48da-8643-16f368d4dec3> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).
- Diefenbach, A., Knopp, P., Kocyba, P. & Sommer, S. (2021). *Rechte Proteste erforschen: Erfahrungen und Reflexionen aus der qualitativen und quantitativen Forschung*. Ipd working papers, Berlin.
- Diekmann, A. (2020). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendung*. Rohwohlt, Hamburg.
- Dudenredaktion (o.D.a): *Querdenker*, in: Duden [Wörterbucheintrag]. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Querdenker> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).
- Dudenredaktion (o.D.b): *Tyrannie*, in: Duden [Wörterbucheintrag]. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Tyrannie> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Eckert, S. & Schmidt, C. (2021). *Radikalisierung im Netz: Brandbeschleuniger Social Media*. Tagesschau. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/querdenker-radikalisierung-telegram-103.html> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).
- Eisenmann, C., Koch, S. & Meyer, C. (2021). *Rhetoriken skeptischer Vergemeinschaftung*. In: Reichardt, S. (ed.). *Die Misstrauensgemeinschaft der „Querdenker“*. Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Campus Verlag, Frankfurt/M./New York, 185-224.
- Elsässer, J. (ed.) (2020). *Tage der Freiheit. Die großen Querdenker-Demos: Reden, Interviews, Fotos*. Compact-Magazin GmbH, Werder (Havel).
- Eßer, T. (2021). *Die Basis: Was steckt hinter der "Querdenken"-Partei?*. Westdeutsche Allgemeine Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.waz.de/politik/querdenken-bundestagswahl-die-basis-partei-infos-id233443843.html> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).

- Fahrenholz, P. & Balser, M. (2021). *Corona-Proteste: Die aggressive Minderheit*. Süddeutsche-Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/proteste-corona-impfgegner-1.5497360?reduced=true> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).
- Festinger, L. (1957). *A Theory of Cognitive Dissonance*. Stanford University Press, Redwood City.
- Fischer, K. & Gollwitzer, M. (2022). *Identity-Political Tyranny of the Minority: Interdependence, Motivated Reasoning, and Idiosyncrasy in Authoritarian Populism*. Paper for the Workshop “A multilevel understanding of populist polarisation and its impact on democracy: Bridging the macro and the micro”, Brüssel.
- Frei, N. & Nachtwey, O. (2021). *Quellen des „Querdenkertums“: Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg*. Fachbereich Soziologie - Universität Basel, Basel.
- Gee, J. & Handford, M. (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis*. Routledge, New York.
- Golec de Zavala, A., Cichocka, A., Eidelson, R. & Jayawickreme, N. (2009). *Collective narcissism and its social consequences*. Journal of Personality and Social Psychology. 97 (6): 1074-1096.
- Gujer, E. (2018). *Politik ist nicht nur gut und böse*. Neue Zürcher Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/meinung/gelbwesten-brexit-europa-blockiert-sich-selbst-ld.1446693?reduced=true> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).
- Gujer, E. (2023). *Das Unbehagen über die Gender-Exzesse wächst*. Neue Zürcher Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/meinung/das-unbehagen-ueber-den-gender-wahnsinn-waechst-ld.1740576?reduced=true> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Gukelberger, C., Koch, S. & Meyer, C. (2021). *Querverbindungen: Semiotiken des Verdachts*. In: Reichardt, S. (ed.). *Die Misstrauensgemeinschaft der „Querdenker“: Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Campus Verlag, Frankfurt/M./New York, 225-254.
- Hasselbach, C. (2021). *Radikalisierte Trump-Anhänger: Sturm auf die Demokratie*. Deutsche Welle. Verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/radikalisierte-trump-anh%C3%A4nger-sturm-auf-die-demokratie/a-56160746> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Herbstreuth, M. (2021). *Hohe Risiken für Berichterstattende*. Deutschlandfunk. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/wo-journalisten-kaum-mehr-arbeiten-koennen-100.html> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Hippert, J. & Saul, P. (2021). *Von Stuttgart bis auf die Treppen des Reichstagsgebäudes*. Süddeutsche-Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/querdenken-chronologie-bundestag-1.5279496> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Hofmann, R. (2022). *Wie es zur Absetzung des Theaterstücks „Vögel“ kam*. Süddeutsche-Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/metropoltheater-antisemitismus-absetzung-1.5701199> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Holzer, B. (2021). *Zwischen Protest und Parodie: Strukturen der „Querdenken“-Kommunikation auf Telegram (und anderswo)*. In: Reichardt, S. (ed.). *Die Misstrauensgemeinschaft der*

- „Querdenker“. Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Campus Verlag, Frankfurt/M./New York, 125-157.
- Holzer, B., Koos, S., Meyer, C., Otto, I., Panreck, I. & Reichardt, S. (2021). *Einleitung: Protest in der Pandemie*. In: Reichardt, S. (ed.). Die Misstrauensgemeinschaft der „Querdenker“. Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Campus Verlag, Frankfurt/M./New York, 7-26.
- Huesmann, F. (2021). *Der QAnon-Boom. Der Erfolg der Verschwörungsideologie in Deutschland*. In: Kleffner, H. & Meisner, M. (eds.). Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde. Verlag Herder, Freiburg, 109-116.
- Joachim, J., Banner, T., Lothar, S. & Gottschalk, M. (2021). „Querdenker“: *Corona-Demo in Darmstadt ist beendet*. Frankfurter Rundschau. Verfügbar unter: <https://www.fr.de/hessen/corona-demo-darmstadt-querdenker-protest-coronavirus-polizei-gegenproteste-zr-90263217.html> (Letzter Aufruf: 05.05.2023).
- Kagermeier, E. (2022). *Warum Querdenker nun prorussische Propaganda verbreiten*. BR24. Verfügbar unter: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/warum-viele-querdenker-nun-prorussische-propaganda-verbreiten,T10vAvf> (Letzter Aufruf: 07.05.2023).
- Kappeler, M. (2020). *Fast 40.000 Menschen bei Corona-Demos - Sperren am Reichstag durchbrochen*. rbb24. Verfügbar unter: https://www.rbb24.de/politik/thema/2020/coronavirus/beitraege_neu/2020/08/demonstrationen-samstag-corona-querdenken-gegendemos.html (Letzter Aufruf: 10.05.2023).
- Kelle, U. (2014). *Mixed Methods*. In: Baur, N. & Blasius, J. (ed.). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden, 153-166.
- Klasen, O. & Scharfenberg, L. (2023). *Brasilien: Die Bilder vom Sturm auf die Regierungsbäude*. Süddeutsche-Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/brasilien-bolsonaro-brasilien-bilder-1.5728617> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- König, J. (2011). *Über die Wirkungsmacht der Rede: Strategien politischer Eloquenz in Literatur und Alltag*. V&R unipress, Göttingen.
- Koos, S. (2021). *Konturen einer heterogenen „Misstrauensgemeinschaft“: Die soziale Zusammensetzung der Corona-Proteste und die Motive ihrer Teilnehmer:innen*. In: Reichardt, S. (ed.). Die Misstrauensgemeinschaft der „Querdenker“. Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Campus Verlag, Frankfurt/M./New York, 67-89.
- Kunda, Z. (1990). *The Case for Motivated Reasoning*. Psychological Bulletin. 108: 480-498.
- Kunda, Z. (1999). *Social Cognition. Making Sense of People*. MIT Press, Cambridge (MA)/London.
- Lauer, S. (2022). *Energiekrise und Rullands Krieg. Das „Querdenken“-Milieu als antidemokratische Kampagnenmaschine*. Amadeu Antonio Stiftung, Berlin.
- Leonardelli, G., Pickett, C. & Brewer, M. (2010). *Optimal Distinctiveness Theory*. Advances in Experimental Social Psychology - ADVAN EXP SOC PSYCHOL. 43: 63-113.
- Malthaner, S. & Teune, S. (2023). *Eskalation: G20 in Hamburg, Protest und Gewalt*. Hamburger Edition, Hamburg.

- Metelmann, J. (2019). *Der Extremismus der Mitte: Hassrede und Ressentiment in der populistischen Gegenwart*. In: Brokoff, J. & Walter-Jochum, R. (eds.). *Hass/Literatur*. transcript Verlag, Bielefeld, 119-138.
- Merker, H. (2021). *Gewalttätige Zusammenstöße bei Demo in Leipzig*. Zeit. Verfügbar unter: https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2021-11/querdenker-demonstration-leipzig-gewalt-verletzte-polizisten-sachsen-corona?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Mueller, J. (2022). *Why Populists Don't Concede*. Project Syndicate. Verfügbar unter: <https://www.project-syndicate.org/commentary/trump-bolsonaro-political-logic-behind-the-big-lie-by-jan-werner-mueller-2022-09?barrier=accesspaylog> (Letzter Aufruf: 04.06.2023).
- Neuhausen, V. (2023). *Stuttgart: 'Querdenken'-Gründer Ballweg aus U-Haft entlassen*. SWR. Verfügbar unter: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/ballweg-querdenken-stuttgart-haftentlassung-100.html> (Letzter Aufruf: 06.06.2023).
- Pöhlmann, M. (2021). *Radikalisierte Besserwisser: Die „Querdenker“-Bewegung steht unter Druck*. Herder. Verfügbar unter: <https://www.herder.de/hk/hefte/archiv/2021/11-2021/radikalisierte-besserwisser-die-querdenker-bewegung-steht-unter-druck/> (Letzter Aufruf: 10.05.2023).
- Querdenken 711 (2023). *Querdenken - jetzt erst Recht!*. Querdenken 711. Verfügbar unter: <https://querdenken-711.de/> (Letzter Aufruf: 04.05.2023).
- Richter, C. & Salheiser, A. (2020). *Proteste in der Corona-Pandemie: Gefahr für unsere Demokratie?*. Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Jena.
- Schäfer, R., Frei, N. & Nachtwey, O. (2021). *Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen: Eine soziologische Annäherung*. *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen*. 34: 249-258.
- Schefczyk, M. & Schramme, T. (2015). *John Stuart Mill: Über die Freiheit*. De Gruyter: Berlin/München/Boston.
- Schmitt, C. (2018). *Der Begriff des Politischen*. Duncker & Humblot GmbH, Berlin.
- Schneider, A. & Thoms, K. (2021). *Die Medien-Wut der "Querdenker" - Im Namen des Grundgesetzes gegen die Presse*. Deutschlandfunk. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/die-medien-wut-der-querdenker-im-namen-des-grundgesetzes-100.html> (Letzter Aufruf: 06.05.2023).
- Schulze, L. (2023). *Extremismusforscher über Reichsbürger: „Wenn sich die Aufmerksamkeit legt, beginnt die gefährliche Phase“*. Tagesspiegel. Verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/extremismusforscher-uber-reichsbuerger-wenn-sich-die-aufmerksamkeit-legt-beginnt-die-gefaehrliche-phase-9545993.html> (Letzter Aufruf: 04.06.2023).
- Schumpe, B. M. & Erb, H.-P. (2015). *Humans and uniqueness*. *Science Progress*. 98: 1-11.
- Seibert, E. (2022). *Verfassungsschutz: Bedrohung für Demokratie*. SWR. Verfügbar unter: <https://www.swr.de/swraktuell/radio/der-protest-herbst-ist-die-demokratie-in-gefahr-herrhaldenwang-100.html> (Letzter Aufruf: 02.06.2023).
- Selim, A., Rampfel, S. & Zimmermann, M. (2023). *Großer Protest in Göttingen gegen „Querdenker“-Demo - Polizei ermittelt wegen „Hitlergruß“*. HNA. Verfügbar unter:

- <https://www.hna.de/lokales/goettingen/goettingen-ort28741/grosser-protest-in-goettingen-gegen-querdenker-demo-92187880.html> (Letzter Aufruf: 08.05.2023).
- Silbermann, N. (2022). „*Es wird weitere, vielleicht noch gefährlichere Pandemien geben*“. Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung. Verfügbar unter: <https://www.helmholtz-hzi.de/de/aktuelles/thema/es-wird-weitere-vielleicht-noch-gefaehrlichere-pandemien-geben/> (Letzter Aufruf: 12.05.2023).
- Snyder, C. & Fromkin, H. (1980). *Uniqueness: The Human Pursuit of Difference*. Springer New York, New York.
- Soldt, R. (2021). „*Querdenker*“ in Baden-Württemberg: Nicht nur Corona. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/querdenker-in-baden-wuerttemberg-nicht-nur-corona-17428429.html> (Letzter Aufruf: 08.05.2023).
- Stern, V. (2020). *Covid-19 als Themenfeld der Rechten?* Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen. 33: 677-681.
- Strübing, J. (2013). *Qualitative Sozialforschung: Eine komprimierte Einführung für Studierende*. Oldenbourg Verlag, München. 109 -130.
- Teune, S. (2021). *Querdenken und die Bewegungsforschung – Neue Herausforderung oder déjà-vu?* Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen. 34: 326-334.
- Thibaut, J. (1959). *The Social Psychology of Groups*. Routledge, New York.
- Tocqueville, A. (2021). *Über die Demokratie in Amerika*. Reclam, Ditzingen.
- Windisch, M. (2022). *Wie Rechtsextreme und „Querdenker“ Bauernproteste unterwandern*. Berliner Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.berliner-zeitung.de/news/protest-saeen-sturm-erten-rechtsextreme-befeuern-bauernproteste-li.249647> (Letzter Aufruf: 06.06.2023).
- Wustenberg, D. (2022). *Wie 'Querdenken' und Co. unseren Staat zersetzen wollen*. Stern. Verfügbar unter: <https://www.stern.de/politik/deutschland/verfassungsschutz-warnt-vor-radikalisierung-von--querdenker--bewegung-31928020.html> (Letzter Aufruf: 06.06.2023).
- Zehnpfennig, B. (2007). *A. Hamilton, J. Madison, J. Jay: Die Federalist Papers*. Verlag C.H. Beck, München.

Anhangsverzeichnis

1 Transkription Ballweg 01.08.2020 (B.01.) – Das Freiheitsvirus hat Berlin erreicht

Videoweblink: <https://www.youtube.com/watch?v=NQdrWTJiJAs> (letzter Aufruf: 18.05.2023)

[...] Ich möchte hiermit einen herzlichen Dank an die Polizei aussprechen, die uns ermöglicht, hier friedvoll zu demonstrieren und unsere Grundrechte wahrzunehmen. Und jetzt bitte ich um einen Riesenapplaus für die Polizei Berlin. *[Applaus]* Ich möchte einen Riesendank aussprechen an das Team von 711, weil das ist eine Teamleistung, die seit heute Morgen aufgebaut haben, seit fünf Uhr, die die letzten Wochen nicht geschlafen haben, nur um das zu ermöglichen. Deshalb noch bitte einen Riesenapplaus für das Team *[Applaus]*

Unser Disclaimer: Rechtsradikales, linksradikales, rechtsextremes, linksextremes, faschistisches, menschenverachtendes Gedankengut hat in unserer Bewegung keinen Platz. *[Applaus]* Gleiches gilt für jede Art von Gewalt. Wir sind eine friedliche Bewegung, die Demokratie lebt, Meinungen zulässt und das Schubladendenken Links-Mitte-Rechts ignoriert. *[Applaus]*

Und können wir jetzt bitte die Kamera auf der Bühne auf die Leinwände schalten, dass das alles gefilmt und dokumentiert wird. *[Applaus]* Weil wir sind ja in den letzte Wochen von der Presse durchaus in bestimmte Richtungen gedrängt worden.

Von daher möchte ich jetzt einfach mal bitten um alle Handzeichen, die rechts sind. *[Keiner hebt die Hand.]* Jetzt alle, die links sind. *[Wieder hebt niemand die Hand]* So und jetzt alle anderen! *[Praktisch alle Zuschauer recken die Arme nach oben und jubeln]*

Ich darf verkünden, Achtung, Achtung: Das Freiheitsvirus hat Berlin erreicht. *[Applaus]* Ich habe die Bundeskanzlerin in meinem offenen Brief Ende April darüber informiert, dass das Freiheitsvirus hochansteckend ist. Und ich habe den Eindruck, dass es sich um eine Pandemie handelt, die sich bereits in ganz Europa ausbreitet. *[Applaus]*

Ja, Where we go one, we go all - meine eigene Interpretation: Wenn wir uns vereinen, dann entsteht eine Kraft, die unaufhaltbar ist. *[Applaus]* Ich habe auch viele Kommentare gelesen, die hoffen, dass Donald Trump alle rettet und die dann enttäuscht waren, als er die Maskenpflicht eingeführt hat. Und für mich steht das Q für das englische Wort question, eine Gruppe von Fragestellern, die uns zum Nachdenken und Recherchieren anregen. Weil querdenken heißt für mich Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Liebe, Freiheit, Frieden und Wahrheit. *[Applaus]*

Es bedarf auch keiner Leitfigur. Denn wenn Menschen geeint sind, sich nicht mehr ausgegrenzt fühlen und eine starke Zusammengehörigkeit entsteht, dann entsteht eine Kraft, die Berge versetzen kann. *[Applaus]*

Ja, und alles hat mit einer kleinen Demo am 18.4.2020 in Stuttgart mit 180 Menschen angefangen. Heute, nur dreieinhalb Monate später, sind wir nun hier in Berlin und ich bin beeindruckt, wie viele wir sind. *[Applaus]* Und wie ihr wisst, bin ich ja auch jemand, der auch viel meditiert, um seine Mitte wieder zu finden. Und die Herzenergie ist die stärkste Energie, die es gibt. Deshalb würde ich gerne eine Herzensminute mit Euch einlegen für den Frieden. Mit der Hand auf dem Herzen senden wir Liebe und den Wunsch nach Frieden und Freiheit. *[Es wird ganz still. Die Zuschauer meditieren gemeinsam]* *[Applaus]*

Ich stehe heute hier, weil mir die Welt, wie sie mir von der Bundesregierung präsentiert wird, nicht gefällt. *[Applaus]* Eine unfreie Welt, ein System voller Kontrolle mit mannigfaltigen Beschränkungen, Distanz und Angst. Und ich möchte jetzt die Technik bitten, ein Video einzuspielen, das Video Nummer eins.

[Auf den Leinwänden wird ein Ausschnitt aus der ZDF-Sendung Markus Lanz vom 8. April 2020 eingeblendet. Darin fordert der SPD-Politiker Karl Lauterbach eine Verschärfung des Lockdown: «Also der Sommerurlaub in klassischer Art und Weise wird wahrscheinlich nicht stattfinden.» - beide werden von der Menge ausgebuht und beleidigt]

Ja, das zeigt doch, dass unser Ansatz - ein Leben in Freiheit, in Frieden und in Selbstbestimmung - eine große Energie ausübt auf alle, die auch nicht damit einverstanden sind. Und wenn ich das heute sehe, bin ich guter Hoffnung und frohen Mutes, dass diese Welt für viele viel attraktiver und wünschenswerter ist, und mit unserer positiven Energie und Ausdauer werden wir diese Transformation erreichen. *[Applaus]*

Und ich möchte auch sagen: Es gibt keine Pandemie. *[Applaus]* Das Handelsblatt schreibt diese Woche: «Ärzte und Kliniken melden Kurzarbeit für mehr als 400.000 Beschäftigte an.» Die FAZ: «Einige Bestattungsunternehmen haben gerade so wenig Aufträge, dass sie staatliche Hilfe in Anspruch nehmen.» Das Narrativ der Bundesregierung war am Anfang: Wir dürfen unser Gesundheitssystem nicht überlasten. Jetzt ist unser Gesundheitssystem unterlastet. *[Applaus]* Deshalb fordern wir die sofortige Beendigung der Corona-Maßnahmen. *[Applaus] [...]*

2 Transkription Ballweg 29.08.2020 (B.29.) – Für eine neue Verfassung

Videoweblink: <https://www.youtube.com/watch?v=AYpTb-2rwnY> (letzter Aufruf: 18.05.2023)

Ja ich möchte heute nochmal unser Manifest verlesen: Wofür steht die Querdenken Bewegung. Wir bestehen auf die ersten 20 Artikel unserer Verfassung insbesondere auf Artikel 1 - Menschenwürde, Menschenrechte, Rechtsverbindlichkeit der Grundrechte. Artikel 2 - persönliche Freiheitsrechte, Artikel 4 - Glaubens- und Gewissensfreiheit, Artikel 5 - Freiheit der Meinung, Kunst und Wissenschaft, Artikel 8 - Versammlungsfreiheit, Artikel 11 - Freizügigkeit, Artikel 12 - Berufsfreiheit, Artikel 13 - Unverletzlichkeit der Wohnung. Wir fordern die sofortige Aufhebung der Einschränkungen der Grundrechte durch die Coronaverordnung sowie die Abdankung der Bundesregierung. *[Applaus]* Ich möchte hiermit einen herzlichen Dank an die Polizei aussprechen, die uns ermöglicht, hier friedvoll zu demonstrieren und unsere Grundrechte wahrzunehmen. Und ich möchte auch nochmal das betonen, was der Ralf gesagt hat, die Kooperation in der Vorbereitung mit der Polizei war sehr gut wir haben auf der Arbeitsebene super zusammengearbeitet und deshalb einen Riesenapplaus für die Berliner Polizei - Ich habe gesagt einen Riesenapplaus! *[Applaus]* Und danke an das Team von Querdenken 711 und alle lokalen Initiativen, die alles geben, um diese Demonstration möglich zu machen. Wir sind Demokraten. rechtsradikales, linksradikales, rechts-extremes, linksextremes, faschistisches, menschenverachtendes Gedankengut hat in unserer Bewegung keinen Platz. *[Applaus]* Gleiches gilt für jede Art von Gewalt. Wir sind eine friedliche Bewegung, die Demokratie lebt, Meinungen zulässt und das Schubladendenken Links-Mitte-Rechts ignoriert. *[Applaus]*

Querdenken heißt: Glaube wenig, hinterfrage alles, denke selbst. *[Applaus]* Ja, ich bin der festen Überzeugung, dass Namen Bedeutung haben, und Innensenator Geisel ist eine Geißel für die Demokratie. *[Applaus]* Es ist traurig und zutiefst enttäuschend, dass ein demokratisch gewählter Volksvertreter zutiefst antidemokratisch und grundgesetzwidrig handelt, indem er Demonstrationen, die sich gegen die Regierung wenden, verboten möchte. *[Applaus]* Deshalb fordere ich hiermit den sofortigen Rücktritt des Innensensors Geisel *[Applaus]* sowie des Oberbürgermeisters von Berlin, die hier im Tandem die Grundrechte aller Menschen mit Füßen treten. *[Applaus]*

Und ich stehe hier mit dem Grundgesetz, das uns seit mehr als 70 Jahren die Grundrechte garantiert. Es ist das Beste, was uns bisher passiert ist, aber konnte uns im Jahr 2020 nicht davor beschützen, dass die Regierung sich immer weiter selbst ermächtigt. [Applaus] Aktuell ist die verfassungsgebende Mehrheit eine Mehrheit aus Bundestag und Bundesrat. Das heißt: Die Bevölkerung wird nicht gefragt. [Buhrufe] Und es gibt im Grundgesetz einen wichtigen Artikel, der bezeichnenderweise auch der letzte Artikel im Grundgesetz ist. Es ist Artikel 146: «Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.» [Applaus] Deshalb starten wir heute damit, uns eine eigene Verfassung zu geben, die diese Schwächen behebt und die Macht an uns, die Menschen, zurückgibt. [Applaus] Die Verfassung soll sich der Souverän geben und nicht Bundestag und Bundesrat. [Applaus] Ich habe das noch nie gemacht, ich habe in den letzten Wochen gelernt, dass meine Stärke darin liegt Menschen zu vereinen, deshalb bin ich frohen Mutes, dass wir das gemeinsam hinbekommen. [Applaus] Ihr steht heute hier, weil ihr nicht mehr wollt, dass euch jemand sagt, wie ihr zu leben und zu denken habt. [Applaus] Und wir sind die Verfassungsgebende-Versammlung. Ich rufe alle Menschen bundesweit auf nach Berlin zu kommen und gemeinsam mit uns an einer neuen Verfassung zu arbeiten. [Applaus] Wir haben hier ideale Voraussetzungen geschaffen. Es gibt mehr als 60 LKW-Bühnen, auf denen wir den Debattenraum öffnen und frei von Vorurteilen diskutiert und gesprochen werden darf. [Applaus] Das Querdenken Camp ist für 14 Tage angemeldet und auf der Hauptbühne wird es dann immer wieder eine Zusammenfassung der Ergebnisse geben. Und der Ralf wird später mehr dazu sagen, wie Träume in juristische Formulierungen beflügelt werden können. Und ich rufe hiermit die Polizei auf unsere Verfassungsgebende Versammlung zu schützen. [Applaus]

3 Transkription Haintz 01.08.2020 (H.01.) – Das Wort Faschismus habe ich früher nicht verstanden

Videowebblink: <https://www.youtube.com/watch?v=mQOAp9QTYfM> (letzter Aufruf: 18.05.2023)

[Applaus] Wir wollen ja auch, dass das von unserer Seite gefilmt wird, deswegen ist es mir jetzt vor allem wichtig, dass das auch geschieht, und ich sehe ein paar Kameras auf mich gerichtet. [...] Ich möchte mich ganz kurz noch einmal vorstellen für die, die mich noch nicht kennen. Mein Name ist Markus Haintz, Rechtsanwalt aus Ulm, und ich zeige hier Gesicht. [Applaus] Ich bin Mitbegründer von Querdenken-731, Mitbegründer der Anwälte für Aufklärung und mit dem Ralf Ludwig und anderen dabei, momentan über Klage [...] eine Waffengleichheit in der deutschen Justiz herzustellen. Meine Rede hätte heute angefangen mit der Straße des 17. Juni. Und dabei möchte ich jetzt auch bleiben. Am 17. Juni 1953 hat sich die Bevölkerung der DDR gegen ein diktatorisches Regime, gegen staatliche Willkür, gegen Unterdrückung und Tyrannei erhoben. Die Straße des 17. Juni, auf der wir heute stehen, gedenkt all jener, die damals für ihre Rechte auf die Straße gegangen sind und zum Teil mit ihrem Leben dafür bezahlen mussten. Auch wenn heute keine Panzer mehr rollen, um Proteste niederzuschlagen, so sind wir in Deutschland und in vielen anderen Ländern der Welt dennoch an einem Punkt angelangt, an dem der Staat ohne jede tragfähige Begründung willkürlich und unverhältnismäßig und unter Zuhilfenahme von massiver medialer Angst- und Panikpropaganda der staatshörigen Massenmedien eine Agenda durchsetzt, die die Demokratie und den Rechtsstaat massiv gefährdet, die Freiheitsrechte faktisch außer Kraft gesetzt hat und die Menschenrechte und die Menschenwürde mit Füßen tritt. [Applaus] Die Folgen dieser seit langem

vorsätzlichen und unmenschlichen Politik treffen die Schwächsten der Gesellschaft am härtesten. Die, die keine Stimme haben oder sie aus Angst nicht erheben. Für all diese Menschen spreche ich stellvertretend. Dafür stehe ich hier. Dafür stehen wir alle hier. [Applaus]

Unter dem Deckmantel des Infektionsschutzes werden Menschen durch staatlich geförderte Paralleljustiz diskriminiert, Kinder körperlich und psychisch misshandelt, alte und kranke Menschen in Pflegeheimen und Hospizen isoliert und ihrer Menschenwürde beraubt. Ihr dürft gerne Eure Meinung dazu sagen. [Buhrufe]

Die Menschen werden gezwungen sich völlig sinnlos zu maskieren inklusive der Berliner Polizei was die Spaltung der Gesellschaft weiter voran treibt und das ist bewusst so gemacht. [Buhrufe – „Ende dem Regime“ - Rufe] Jede Art von kritischer Meinung wird seit Monaten pauschal mit Beleidigungen, Diffamierungen und negativ besetzten Etiketten bekämpft oder gleich ganz zensiert wie auch heute wieder wenn vor 20.000 Menschen berichtet wird, die hier stehen. [Buhrufe] Mündige, engagierte Bürger werden von der Politik und den Massenmedien beleidigt, angesehene Wissenschaftler diskreditiert. Menschen mit anderer Meinung werden von den Profiteuren der Angst zu Gegnern und Feindbildern erklärt, zum Objekt degradiert und ihrer Würde beraubt. [Applaus]

Die Würde des Menschen ist unantastbar. [Applaus] Nicht ohne Grund beginnt das Grundgesetz mit diesem Satz. [4x Rufe „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ mit Publikum] Zitat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Vorwort zum Grundgesetz: «Mit einer bewundernswerten Prägnanz steht der erste Artikel für das, was der deutsche Staat nach den Jahren der Gewaltherrschaft neu zu lernen hatte. All seine Anstrengungen zur Sicherung der Würde und der Freiheit des Einzelnen einzusetzen, um so eine offene, an grundlegenden Werten orientierte Gesellschaft zu erreichen, die uns allen eine Heimat bietet.» Her Steinmeier, wir nehmen Sie beim Wort. [Applaus – „Her mit dem Kerl“ Ruf]

Wir stehen heute hier, weil wir die Spaltung der Gesellschaft durchbrechen müssen und durchbrechen werden. Die Menschen überall auf der Welt müssen und werden begreifen, dass eine Spaltung in links und rechts, in schwarz und weiß, nach Religion oder Herkunft nur denen dient, die uns beherrschen und kontrollieren wollen. Divide et impera - Teile und herrsche. Schluss damit! [Applaus] [Juristischer Zwischentext bezüglich der Ordnungswidrigkeiten]

Wenn die Menschen begreifen, dass wir alle dieselben Grundbedürfnisse haben, nach Frieden, nach Freiheit, nach Gesundheit, Zusammenhalt und Selbstbestimmung, dann hat die verschwindend kleine Minderheit aus Geldadel, Politik und Massenmedien keinerlei Macht mehr über uns. [Applaus] Menschen sind von Natur aus solidarische und soziale Wesen, [Ergänzung zu den Ordnungswidrigkeiten] davon bin ich überzeugt. Wenn wir zusammenhalten, statt uns weiter spalten zu lassen, dann wird die Welt für alle Menschen lebenswert sein. Wenn wir zusammenhalten, werden die Masken bei denen fallen, die uns beherrschen und bevormunden wollen. Diese Masken haben sie heute abgelegt. [Applaus] Und Millionen Menschen haben es gesehen. Wir sind der Souverän. Wir lassen uns nicht weiter belügen oder nötigen. Wir zeigen Gesicht gegen eine Politik der Angst und Spaltung. Unsere Mitmenschen sind keine Gefahr für uns. Unsere Mitmenschen sind eine Bereicherung. [Applaus] Social Distancing ist zutiefst unmenschlich.

[...] Jeder, der diese Anweisung aus Bruchsal gelesen hat, wie Schulkinder isoliert werden, wie man die Eltern erpresst, wie man ihnen Strafe androht und Gefängnis, wie man sagt: Wenn Ihr Euch früher schon an etwas nicht gehalten habt, dann können wir Euch einweisen... Zwangseinweisung - das ist das, was momentan deutsche Behörden machen. [Buhrufe] Das geht über Nötigung weit hinaus. [Einschub – Botschaft lässt sich nicht aufhalten & Widerstand Rufchor] Natürlich zeigen wir friedlichen Widerstand, weil der friedliche Widerstand der ist, der der effizienteste ist. Weil wenn Demonstranten weggetragen werden, wenn Rechtsanwälte von der Bühne getragen werden, dann ist das eine Botschaft, die wird über Deutschland hinausgehen. Wir sind inzwischen

vernetzt über die ganze Welt. *[Applaus]* Diese Bilder werden viele Menschen sehen, und wenn wir friedlich bleiben, dann weiß jeder, welches Spiel gespielt wird. Wir lassen uns nicht provozieren, von niemandem, und das ist eine ganz wichtige Botschaft. *[Einschub Wasserlieferung]*

Ich habe vorher mit den Beamten, die mich von der Bühne getragen haben, und mit einigen Einsatzleitern auch noch mich ganz freundlich und gut unterhalten. Da ist überhaupt kein Hass. Da ist überhaupt kein Groll, da ist gar nichts. Das Einzige, was den Damen und Herren teilweise noch fehlt, ist der Mut, das hier zu sehen, das Unrecht, das sie tun oder zu dem sie gezwungen werden. Das sehe ich in Euren Augen. Aber trotzdem: Es ist alles friedlich. Ich habe keinerlei Groll. Es wäre schön, wenn sich irgendwann einer anschließen würde, weil Ihr werdet irgendwann befehligt, gegen Euer Volk vorzugehen, und das hatten wir in diesem Land vor 31 Jahren zum letzten Mal. Ich habe kürzlich mit einem gesprochen, der hat an der Grenze den Schießbefehl erhalten, und er hat ihn verweigert. *[Applaus & das Publikum ruft der Polizei zu: Schließt Euch an!]* Wir halten zusammen, wir lassen uns nicht spalten. Wir lassen auch keine Spaltung zu zwischen der deutschen Polizei und uns. *[Applaus]*

Zurück zum Thema: Die Mehrheit der Menschen stimmt mit der Corona-Politik nicht überein, sonst würden sie freiwillig den ganzen Tag Masken tragen. Unsere Mitmenschen haben in der Masse lediglich Angst von staatlichen Repressalien vor staatlich gefördertem Existenzverlust vor der vermeintlich negativen Meinung anderer Angst, welche durch die Massenmedien geschürt wird.

All jene, welche hierfür verantwortlich sind, müssen ihre Ämter verlieren. Allen voran Frau Merkel, Herr Spahn, Herr Söder - treten Sie zurück! *[Applaus]*

Jeder Einzelne von uns hat das Recht und auch die Pflicht, seine Stimme zu erheben. Wer schweigend und vor allem wissend zusieht, wie unser Land und die Welt immer mehr in eine von der Pharmedia geförderte Hygiene-Diktatur und einen Überwachungsstaat abdriftet, der macht sich schuldig. Jeder Einzelne von uns kann und muss jeden Tag dazu beitragen, dass dieser Corona-Wahnsinn sofort beendet wird. *[Applaus]*

Und ich rufe meine 165.000 Berufskolleginnen und Berufskollegen dazu auf, endlich Widerstand zu leisten, endlich Mandate anzunehmen. Ihr wisst genau, dass das, was hier passiert, Unrecht ist. Wehrt euch! Helft den Menschen und sagt nicht «Dieses Mandat ist mir zu heikel». Ihr habt die Pflicht. Ihr habt einen Berufseid geschworen. Lest ihn noch mal nach. Nehmt diesen Berufseid ernst. *[Applaus]*

Wer in der Demokratie schläft, wird sonst in der Diktatur aufwachen. Wir schlafen nicht, wir stehen auf, wir sind aufgewacht. Wir werden die Demokratie, den Rechtsstaat und unsere Rechte verteidigen und für unsere Freiheit kämpfen. Jeden Tag - solange es nötig ist. *[Applaus]*

Wir wehren uns gegen faschistische Tendenzen, die der deutsche Staat schon wieder hat, beziehungsweise, die sich inzwischen durch Großkonzerne kennzeichnen, die so viel Macht haben, dass sie die Politik nach Belieben bestimmen können. Und das Wort Faschismus habe ich früher immer nicht verstanden, und ich habe es erstmal gegoogelt, das hat mir keine Erklärung gegeben, und der Professor Greis aus München hat es mir dann erklärt: Der Begriff Faschismus leitet sich von dem italienischen Wort fascio ab, was Bündel bedeutet. Durch die Corona-Krise wurde die ohnehin schon massive Bündelung von Macht und Geld in den Händen Weniger noch weiter verschärft. Wir wollen keinen Faschismus, egal unter welchem Deckmantel er sich verbreitet. All jene, die sich Antifaschisten nennen, sollten heute hier stehen und nicht gegen uns - auch wenn es wenige waren - sondern mit uns gemeinsam demonstrieren. Die gute Nachricht ist: Wir werden uns wehren. Wir können jeden Tag entscheiden, wem wir unser Geld geben und wem nicht. Geld ist Macht. Wir alle wissen des. Wir müssen konsequent sein. Wir können entscheiden, ob wir unser Geld multinationalen Großkonzernen oder großen Handelsketen geben, für die Menschen meist nur

Konsumenten oder Ware sind, oder ob wir die lokale Wirtschaft und den Mittelstand unterstützen. [Applaus]

Wer Menschen als Ware sieht oder Einkaufen diskriminiert, den boykottieren wir. Wer Menschlichkeit und Verständnis zeigt, den unterstützen wir. Wir stehen zusammen mit Menschen aus aller Welt für dieselbe Sache ein: Gegen die global verordnete neue Realität, die nur wenigen Menschen mehr Macht und Kontrolle verleiht. Wir setzen der staatlichen verordneten Angst Wahrheit, Mut, rechtliche Unterstützung, Verständnis, Kreativität und Zusammenhalt und Liebe entgegen. [Applaus]

Wir stehen auf für unsere Mitmenschen, für unsere Kinder, für die Schwachen, für eine gerechte und freie Welt zum Wohle aller. Wir stehen auf für Freiheit, für Gerechtigkeit und Frieden. [Applaus] Wir können jeden Tag entscheiden, wie wir künftig auf unserem Planeten leben wollen. Wie kann die Menschheit aus dem globalen Hamsterrad entfliehen, die Ellenbogengesellschaft und den Konsum- Wahnsinn hinter sich lassen? Fangen wir jetzt an, lebensfreundliche Alternativen aufzubauen, im Einklang mit der Natur und zusammen mit unseren Mitmenschen. [Applaus] Gründen wir Gemeinschaften, solidarische Unternehmen, alternative Währungen und eigene Banken, damit es nie wieder heißen muss: «too big to fail». [Applaus]

Gestalten wir unsere Dörfer, Städte und die Demokratie mit. Aktiv und nicht nur dadurch, dass wir alle vier Jahre unsere Stimme abgeben dürfen, und dann - in dieser Richtung ist es - dass dort entschieden wird gegen unseren Willen, ohne uns zu fragen. Deswegen müssen wir auch in dieser Art und Weise die Demokratie umgestalten. Eher von unten nach oben und nicht von oben nach unten. [Applaus]

Eine bessere, gerechtere und schönere Welt ist möglich, wenn wir endlich gemeinsam handeln. Miteinander statt gegeneinander. [Applaus]

Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen. Der 1. August 2020 wird in die deutsche Geschichte eingehen. Wir haben eine historische Chance, die Ära der Kriege und der Spaltung zu beenden und die Welt positiv zu gestalten. Wir stehen auf und bleiben hier für eine bessere Welt, für Selbstbestimmung, für Einigkeit, für Gerechtigkeit, für Freiheit.

[Die Rede wurde über Megafon vor der Bühne gehalten, nachdem die Polizei die Bühne geräumt und die Lautsprecheranlage abgeschaltet hatte.]

4 Transkription Haintz 29.08.2020 (H.29.) – Wir sind eine friedliche Revolution

Es gab viele historische Vorbilder. Es gab gestern einen Marsch in Washington. [...] 1963 gab es eine historische Rede von Martin Luther King, auch die hat sich geändert, und es gab viele große Menschen in unserer Geschichte, die Großartiges geleistet haben, und die haben alle klein angefangen. Und wenn wir klein anfangen und immer weitermachen, dann werden wir etwas Großes auf der ganzen Welt schaffen, und dieses Zeichen haben wir spätestens heute in Berlin in die ganze Welt gesendet, und dafür danke ich Euch. Dafür können wir uns alle danken. Das ist historisch, und da war jeder, der heute hier ist, ein Teil davon. [Applaus]

Wir haben hier endgültig das Klima der Angst durchbrochen. Wir haben alle Mut gezeigt. Und dieser Mut geht um die Welt. Wir lassen uns nie wieder von Angst leiten. Wir lassen uns von Liebe leiten, wir lassen uns von Mut leiten. [...]

John F. Kennedy hat einen Satz einmal gesagt: «Wer eine friedliche Revolution verhindert, macht eine gewaltsame unausweichlich.» Wir sind die friedliche Revolution. Wir werden die friedliche

Revolution bleiben. Und wir werden die Welt friedlich zum Wohle aller Menschen zum Positiven ändern. Lasst uns gemeinsam zusammenarbeiten, um dieses Ziel zu erreichen. Ich bedanke mich bei der Stadt, bei allen Bürgern aus Berlin, egal wo Ihr alle herkommt in Deutschland, [*Haintz setzt auf Englisch fort*] bei all den Menschen Europas, die uns begleitet haben, bei allen Menschen der Welt, die mit uns gekämpft haben, wir werden siegen. Danke, Danke Euch allen!

5 Transkription Schiffmann 01.08.2020 (S.01) – Ghandi wäre stolz auf uns!

Videowebink: <https://www.youtube.com/watch?v=U6rnOTwdfew> (letzter Aufruf: 18.05.2023)

Wir haben heute gemeinsam Geschichte geschrieben. [*Applaus*] [...] Ich ziehe meinen Hut vor allen, die auf den ersten Demos waren. [*Applaus*] Die sich ganz alleine auf irgendwelche Marktplätze gestellt haben und die sich haben auslachen lassen. Das ist Euer Verdienst. Und da muss ich sagen: Ich war ja am Anfang gar nicht für die Demos. Ich habe ja gesagt, ich mache meine tägliche Demo im Internet, hab dann Gott sei Dank auch irgendwann den Bogen gekriegt und hab gemerkt, wir müssen auf die Straße gehen. [*Applaus*] Und das, was wir hier erleben, ist eine neue Demokratie. Wir haben hier tatsächlich gezeigt, dass wir das sind, was wir immer so gesagt haben, weil: Was sind wir? Wir sind... [*Das Publikum antwortet: Viele!*] Ah, das tut so gut! [*Applaus*] Freunde vielen Dank!

Die Polizei verhindert aktuell, dass Wasser hier reingebracht wird und dass die Veranstalter was zu trinken kriegen. Das ist verboten worden, um diese ach so gefährliche Demo aufzulösen. Aber wir haben die ganze Zeit gezeigt, dass wir für Frieden stehen, für Liebe stehen und für eine Menschheitsfamilie stehen. Und wir haben hier zusammen gefeiert und wir sind die Sieger hier. Und weil man immer sagt, wir sind alle rechts hier - das stimmt: Wir haben alle Recht. [*Applaus*]

Und ich bin mir ganz sicher, so wie ich Michael Ballweg kenne, der immer in Superlativen denkt, wird er das nächste Mal Vorsorge treffen, dass wir halt dann zwei Millionen anmelden, und dann mit drei Millionen kommen [*Applaus*] Denn dieses Signal, was wir hier heute gesetzt haben, das kann man nicht mehr wegdiskutieren! [*Applaus*] Und die Polizei hat gemerkt, dass, egal mit wieviel Mannschaftswagen sie kommen: Sie hätten es niemals geschafft, diese Anzahl Menschen wegzutragen. Das wäre unmöglich gewesen. [*Applaus*] Und Mahatma Gandhi wäre stolz auf uns. [*Applaus & „Ghandi“ Rufe*] Wir haben das gemacht, was er gezeigt hat: Jeder von uns redet mit Menschen, bringt sie zum Zweifeln und bringt sie dazu, neu über das nachzudenken, was in diesem Land passiert. Und es geht schon lange nicht mehr um irgendeine Sache. Wir sollten jetzt einfach ganz friedlich uns über dieses Fest freuen und jetzt gemeinsam nach Hause gehen und freuen uns auf das nächste Event. Und wir werden ihnen nicht die Genugtuung geben, dass sie uns hier jetzt rauswerfen, weil wir haben jetzt einfach unser Fest vorgezogen, und das Fest war super und wir waren friedlich. Und wenn Ihr einen Polizisten seht, dann macht das, was ich mit ihnen auch gemacht habe. Dann sagt ihnen: Wir sind Brüder und Schwestern. Ich habe großen Respekt vor dem, was Du tust, und das ist das Signal. Ich danke Euch allen, dass Ihr hierhergekommen seid. [*Applaus*]

[*Die Rede wurde über Megafon gehalten, nachdem die Polizei die Bühne geräumt hatte und die Lautsprecheranlage abgeschaltet wurde.*]

6 Transkription Schiffmann undatiert, geplant 29.08.2020 (S.29.) – Eine falschistoide Gesundheitsdiktatur

[...] In Deutschland glauben die Menschen, dass wir in einer zweiten Welle sind, ohne zu schauen, dass das Robert-Koch-Institut die Testungen pro Tag, die Einzeltestungen, massiv in die Höhe gefahren hat. Dadurch kommt es natürlich absolut gesehen zu mehr Fällen, ohne dass sich in Bezug auf die einzelnen Fälle irgendwas geändert hätte. Die Wahrheit ist - und viele haben es immer noch nicht verstanden, und deswegen muss ich es ganz deutlich sagen: Die zweite Welle ist eine Lüge. Und jeden Tag länger an dem ich das beobachte kann ich nur sagen: Die erste Welle war es auch. Da sind Menschen gestorben, die gestorben wären. Es sind viele Menschen gestorben, weil sie völlig falsch behandelt wurden. Wie wir mittlerweile aus Studien wissen, ist jeder Zweite, der beatmet wurde, gestorben. Und nicht die Erkrankung war sein Todesurteil, sondern dass man ihn beatmet hat. Ganz am Anfang hat jemand gesagt: Die Heilung darf nie schlimmer als die Krankheit sein, aber das ist genau das, was hier fortgesetzt getan wird. Menschen sollen Angst bekommen. Menschen sind gestorben, weil man sie beatmet hat. Menschen sind gestorben, weil man sie aggressiv behandelt hat.

Und von vornherein kam der Ruf nach einer Impfung, einer Impfung, die keinen Sinn macht, weil wir haben jetzt auch wiederum eine neue Studie, ist unter anderem im Focus erschienen, dass 85 Prozent der Menschen in Deutschland bereits jetzt eine sogenannte Kreuzimmunität haben, das heißt sie sind gegen das (neue) Corona-Virus - wenn es das in der Form gibt - längst immun, weil sie gegen andere Corona-Viren immun sind. Aber das interessiert niemanden.

Und wenn man über alternative Heilmethoden spricht und dort große Erfolge hat und Studien hat, dann darf man das nicht. Und dann wird man bei YouTube gelöscht. Und wenn man darüber spricht, dass hier Unrecht begangen wurde, dass Politiker ein Gesetz erlassen haben und dafür eine Erkrankung als Rechtfertigung herangezogen haben, wobei sie wichtige Aspekte ausgelassen haben und insbesondere ich nicht darum gekümmert haben, andere Experten zu fragen, nein, im Gegenteil, nicht nur nicht gefragt, sondern sie bewusst ignoriert haben, dann hat das nichts mehr mit einem Rechtssystem zu tun.

Es wird schlimmer, weil die Politik die Daumenschrauben stärker anzieht, das Demonstrationsrecht infrage stellt, und wir haben in Berlin erlebt, dass viele Menschen gekommen sind, viel mehr, als die Veranstalter und auch ich selbst erwartet hatten. [...] Und wenn sie glauben, wir sind alle lebensmüde, weil wir uns dort getroffen haben, dann muss ich ihnen sagen: Wir sind es nicht. Wir sind lebenslustig, wir sind lebensfroh, und wir wissen, dass Menschen es brauchen, in den Arm genommen zu werden. Dass Menschen es brauchen, in Gesichter zu schauen, die Mimik wahrzunehmen. Und wir sind lebensfroh, weil wir genau wissen, dass wir uns bei dieser Veranstaltung nicht anstecken konnten, weil es in Deutschland keine Ansteckungsgefahr mehr gibt. In anderen Ländern sind wir vielleicht an einem anderen Standpunkt dieser Erkrankung. In Deutschland sind wir seit Langem keiner Gefährdung mehr ausgesetzt.

Wir gefährden nur unsere Wirtschaft, wir gefährden unsere Psyche. Die Menschen haben Angst, und man sieht es ihnen an. Wir misshandeln unsere Kinder, indem wir sie zwingen, Masken zu tragen. Es gibt weltweit keine Studien, die zeigen würden, dass jemals ein Kind einen Lehrer angesteckt hätte, dass Kinder irgendeine Gefahr darstellten, sich oder andere anzustecken. Im Gegenteil, es wurde mehrfach widerlegt, aber die Demütigung ist noch nicht weit genug gegangen, also haben die Politiker beschlossen, dass in vielen Bundesländern bereits die Schüler jetzt auch im Unterricht eine Maske tragen sollen.

Ich persönlich empfinde das als Kindesmisshandlung. Das hat nichts mit Kindeswohl zu tun. Kinder werden instrumentalisiert. Die Kinder werden paranoid. Sie kriegen Angst eingepflegt vor etwas, was für sie nicht gefährlich ist. [...]

Es gibt keine zweite Welle. Es gibt keine Notwendigkeit, sich zu impfen, und es gibt auch keine Aussicht auf eine funktionierende Impfung. Weil: Wäre das der Fall, dann gäbe es längst eine Impfung gegen HIV. Denken Sie darüber nach. Die Viren sind angeblich sehr ähnlich, nur dass das Sars-Cov-2-Virus noch geringer und kleiner ist.

Es gibt keinerlei medizinischen Grund für eine Maske, weil diese Maske tatsächlich niemandem nützt. Wenn diese Maske jemand nützen würde, müsste man irgendeinen Effekt sehen in den Kurven vom Robert-Koch-Institut. Das ist nicht der Fall. Die Einführung der Maskenpflicht werden Sie an der Kurve nicht erkennen. Sogar der Lockdown hat keinen Effekt gehabt, außer dass er Menschen in die Armut getrieben hat, Arbeitsplätze zerstört hat, die Wirtschaft zerstört hat.

Jeden Tag werden mehr Menschen wach, und die Menschen werden aufstehen, und wir werden gemeinsam über alle Lager hinweg, links, rechts, oben, unten, unsere Demokratie wiederherstellen, unsere Demokratie verbessern, eine Demokratie schaffen, in der wirklich das Volk das Sagen hat und nicht mehr die Wirtschaft und nicht mehr einzelne Politiker.

Wir werden diese Welt verändern, und diese Veränderung wird von Deutschland ausgehen. Die meisten Experten weltweit, die sich der Aufklärungsarbeit gegen die Corona-Hysterie angeschlossen haben, stammen aus Deutschland und aus deutschsprachigen Ländern. Wir werden alle erwecken, wir werden allen zeigen, dass sie betrogen wurden, und das wird weh tun.

Es tut sehr weh, wenn Sie merken, Sie haben ihren Beruf völlig unnötig verloren, Ihr Vermögen, Ihr Einkommen, Ihre Freiheit, Ihre Reisefreiheit. Es tut weh, wenn Sie merken, dass Sie Menschen denunziert haben, weil Sie geglaubt haben, Sie tun das Richtige. Es wird wehtun zu erkennen, dass die Regierung uns nicht schützen möchte, sondern dass das, was wir erleben, leider Gottes mittlerweile ein totalitärer Staat geworden ist, der jeden Tag weiter Freiheitsrechte einschränkt. Es tut weh zu erkennen, wenn man belogen wird. Ich belüge Sie nicht. Ich möchte, dass Sie sich selbst informieren, und ich möchte, dass Sie die Zahlen nehmen. [...]

Schauen Sie sich die Zahlen an. Schauen Sie sich die kritischen Stimmen an und ganz besonders: Suchen Sie nach den Emotionen. Lesen Sie die Gesichter von Herr Wieler, von Herrn Söder, von Herrn Spahn, von Frau Merkel. Herr Spahn ist eine besondere Figur, finde ich. Er hat in etwas über zwei Jahren mehr Schaden angerichtet im Gesundheitssystem als jemand vor ihm. [...]

Er vertritt eine Gesundheitspolitik eines totalitären Staates und ist bereit, das Leben von allen Bürgern im Zweifel zu opfern, weil er ein ungeprüftes Medikament oder eine ungeprüfte Impfung propagiert und tatsächlich auch die entsprechenden Impfungen schon geordert hat. Ich weiß nicht, warum Sie diesem Mann vertrauen können. Ich kann es nicht. Er ist ein Lobbyist der Pharmaindustrie. Schauen Sie sich seine Gefühle an. Schauen Sie sich sein Gesicht an. Dieser Mann ist nicht ehrlich. Er ist machtbessessen, er ist korumpiert, und ihm ist jedes Mittel recht, sein Ziel zu erreichen.

Aber wir sind mehr, und wir sind stärker, und wir können diese Welt verändern. Und wir werden diese Welt verändern. Und jeder von uns der da war, hat es gespürt. Er hat gespürt, dass wir eine Kraft haben, die größer ist als eine Polizeigewalt. Er hat gespürt, was wir Menschen erreichen können – und jeder Einzelne, der da war, wird Menschen erreichen. Und jeden Tag werden wir mehr. [...]

Wir haben im Moment ein Ziel. Die einzigen, die unsere gemeinsamen Gegner sind, sitzen in der Regierung und den sogenannten Volksparteien. Das sind die, die sich an unseren Kindern vergreifen, die sich an unseren Grundrechten vergreifen, die unsere Freiheiten stehlen und die versuchen, eine faschistoide Gesundheitsdiktatur aufzubauen. [...]

Vertraut Eurem Instinkt. Vertraut Eurem Bauchgefühl. Und bei manchen Menschen, wenn ich sie treffe, stellen sich mir buchstäblich die Nackenhaare auf. So wie einem Hund. Und ich weiß, dass ich diesen Gefühlen in den meisten Fällen vertrauen kann. Bei Herrn Spahn haben sich mir schon sehr früh die Nackenhaare aufgestellt Bei Herrn Lauterbach noch viel früher. Diese Menschen sind gefährlich. Diese Menschen wollen nur Macht, wollen herrschen. Ich möchte meinen Frieden. Ich möchte meine Freiheit, und die ist mir wichtiger als alles andere. [...]